

STUDIA TROICA
Monographien 5

2014

STUDIA TROICA

Monographien 5

Herausgeber

Ernst Pernicka
Charles Brian Rose
Peter Jablonka

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



Herausgegeben von
Ernst Pernicka, Charles Brian Rose
und Peter Jablonka

Troia 1987–2012: Grabungen und Forschungen I

Forschungsgeschichte, Methoden
und Landschaft

Teil 2



VERLAG
DR. RUDOLF HABELT GMBH
BONN

**Undertaken with the assistance of the
Institute for Aegean Prehistory (INSTAP) – Philadelphia, USA**

The research and compilation of the manuscript for this final publication were made possible through a generous grant from The Shelby White – Leon Levy Program for Archaeological Publications

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

und der

Daimler AG

Teil 1: 536 Seiten mit 42 Farb- und 194 Schwarzweißabbildungen

Teil 2: 552 Seiten mit 30 Farb- und 229 Schwarzweißabbildungen

Herausgeber:

Ernst Pernicka

Charles Brian Rose

Peter Jablonka

Lektorat:

Hanswulf Bloedhorn

Donald F. Easton

Dietrich und Erdmute Koppenhöfer

Wissenschaftliche Redaktion:

Stephan W. E. Blum

Peter Jablonka

Mariana Thater

Diane Thumm-Doğrayan

Layout, Satz:

Frank Schweizer, Göppingen

Druck:

Bechtel Druck GmbH & Co. KG, Ebersbach/Fils

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2014 by Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ISBN: 978-3-7749-3902-8

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Teil 1

Ernst Pernicka Preface	10
---------------------------	----

Forschungsgeschichte

Rüstem Aslan Unterwegs nach Troia. Reisende in der Troas von Ruy González de Clavijo bis Heinrich Schliemann	18
Donald F. Easton The First Excavations at Troy: Brunton, Calvert and Schliemann	32
Diane Thumm-Doğrayan Die Ausgrabungen in Troia unter Wilhelm Dörpfeld und Carl W. Blegen	104
Getzel M. Cohen How Cincinnati returned to Troy	142
Peter Jablonka Bronzezeitliche Archäologie in Troia seit 1987	158
Charles Brian Rose Post-Bronze Age Excavations at Troy, 1988–2005	190

Methoden und Strategien**Archäologie und Vermessungstechnik**

Peter Jablonka Der Raum: Die Fundstelle und ihre geographische Lage	218
Peter Jablonka Archäologischer Survey im Stadtgebiet von Troia	262
Ralf Becks und Stephan W. E. Blum Methoden der prähistorisch-archäologischen Ausgrabung und stratigraphischen Analyse in Troia	364
Eberhard Messmer Die Vermessungsarbeiten in Troia seit 1987	394
Matthias Cieslack Die Bestimmung einer hochgenauen Höhenbezugsfläche (DFHBF) für Troia	420

Erhaltung und Präsentation

Elizabeth H. Riorden Conservation and Presentation of the Site of Troy, 1988–2008	428
Donna Strahan and Simone Korolnik Archaeological Conservation	520

Teil 2

Methoden und Strategien

Archäologische Untersuchungen am Fundmaterial

Diane Thumm-Doğrayan Fundbearbeitung in Troia	548
Billur Tekkök – John Wallrodt – Sebastian Heath Post-Bronze Age Ceramic Data at Ilion, from In-Field Use to Digital Publication	582
Ivan Gatsov – Petranka Nedelcheva Lithic Industry of Troy I–VII: Objectives and Methods of the Excavations 1987–2006	592

Naturwissenschaftliche Methoden

Simone Riehl – Elena Marinova Archäobotanik	602
Henrike Kiesewetter Paläoanthropologische Untersuchungen in Troia	610
Ernst Pernicka, Thorsten Schifer, Cornelia Schubert Keramikanalysen in Troia	642
Norbert Blindow – Christian Hübner – Hans Günter Jansen (†) Geophysikalische Prospektion	666
İlhan Kayan Geoarchaeological Research at Troia and its Environs	694

Die Troas: Untersuchungen zur Siedlungsgeschichte

Landschafts- und Besiedlungsgeschichte

Simone Riehl – Elena Marinova – Hans-Peter Uerpmann Landschaftsgeschichte der Troas. Bioarchäologische Forschungen	732
Stephan W. E. Blum – Mariana Thater – Diane Thumm-Doğrayan Die Besiedlung der Troas vom Neolithikum bis zum Beginn der mittleren Bronzezeit: Chronologische Sequenz und Siedlungsstruktur	770
Peter Pavúk – Cornelia Schubert Die Troas in der Mittel- und Spätbronzezeit	864
Volker Höhfeld Die Troas in osmanisch-türkischer Zeit	924

Einzelstudien zur Besiedlung der Troas

Utta Gabriel Die Keramik der troadischen Fundorte Kumtepe IA, Beşik-Sivritepe und Çıplak Köyü im Kontext ihrer überregionalen Vergleichsfunde	990
Jan-Krzysztof Bertram – Necmi Karul Anmerkungen zur Stratigraphie des Kumtepe. Die Ergebnisse der Grabungen in den Jahren 1994 und 1995	1058
Adressen der Autoren	1085

Die Troas in der Mittel- und Spätbronzezeit

Zusammenfassung

Neue Forschungen zu Troia, aber auch allgemein zum Gebiet der Troas im 2. Jt. v. Chr. machen es heute möglich, die kulturelle und topographische Entwicklung der damaligen Troas neu und genauer zu skizzieren. Die Zeitabschnitte der Mittel- und Spätbronzezeit werden neu definiert, vorhandene Waren beschrieben, Größe und Typen der Siedlungen, wie auch deren Verteilung in der Landschaft diskutiert. Die Betonung liegt dabei vor allem auf einer feinchronologischen Ansprache der vorhandenen Fragmente, welche es ermöglicht, eine interessante chronologische Entwicklung der Siedlungsstruktur aufzuzeigen. Gleichzeitig werden auch neue chemische Analysen vorhandener Keramikwaren vorgestellt und zwei daraus resultierende Produktions- und Distributionszentren in der westlichen Troas in einen breiteren Kontext gesetzt.

Abstract

New research on Troia and the Troad in the 2nd millennium BC has made it possible to assess cultural and topographical development of the then Troad anew and more accurately. The local Middle Bronze Age and Late Bronze Age period will be defined first, followed by the pottery-wares, as well as the size and types of the settlements. In the next step, emerging settlement-patterns will be discussed, with a special attention paid to chronological fine tuning of the assessment. Finally, new chemical analyses of the pottery will be presented, leading to the definition of two ceramic production and distribution centres in the western Troad.

Die neue Erforschung der Troas im 2. Jahrtausend hat sich mehrere Fragestellungen zum Ziel gesetzt: Welche andere Fundorte gab es neben Troia? Wie verteilten sie sich geographisch und zeitlich? Wie entwickelte sich die Stellung Troias innerhalb der Troas? Außerdem sollten die früheren Forschungsergebnisse überprüft werden. Weitere Fragen betrafen vor allem die Keramikproduktion: Gab es nur ein Zentrum? Versorgte Troia die ganze Troas mit Keramik? Wohl eher nicht. Gab es also mehrere Zentren? Wurde sogar Keramik aus der Umgebung Troias nach Troia selbst importiert? Welche Rückschlüsse können wiederum daraus für die innere Organisation der Troas gewonnen werden? Wichtig dabei war stets eine möglichst genaue zeitliche Auflösung, die es früher nicht immer gegeben hatte. Frühere Forschungen zu diesem Thema, allen voran diejenigen von John M. Cook,¹ hatten die Troas zeitlich diachron nach neuen Siedlungen untersucht und keine spezifischen Fragen zum 2. vorchristlichen Jahrtausend bzw. zur Bronzezeit gestellt. Dies führte zu einer recht allgemeinen Einstufung der Funde als Troia VI/VII, was nicht zuletzt an der damaligen mangelnden Kenntnis der Entwicklung der troianischen Keramik

¹ Cook 1973a; Cook 1973b.

lag wie auch an dem fragmentierten und erodierten Zustand der aufgesammelten Oberflächenfunde. Objektiv muß aber gesagt werden, daß der damalige Kenntnisstand, welcher auf den Arbeiten Carl W. Blegens und seiner Mitarbeiter basierte,² lediglich eine Unterteilung in zwei größere Gruppen möglich machte: Troia VI Früh und Mitte einerseits (gerippte Schüsseln) und Troia VI Spät und Troia VII andererseits (Kratere mit eingeritzten Wellenlinien). Zudem wurden alle Teams mit dem Problem der Unterscheidbarkeit der bronzezeitlichen und früheisenzeitlichen Grauen Ware konfrontiert, was uns auch jetzt noch Schwierigkeiten bereitet.

Die erste Vorlage der neuen Oberflächenfunde erfolgte 2003 und hatte zum Ziel, die bisherigen Kenntnisse zur mittleren und späten Bronzezeit in der Troas zusammenzustellen, speziell zu Troia VI und VIIa. Es wurde dort jedoch kein Versuch unternommen, zeitlich feiner zu differenzieren, was erst nach einer detaillierten Auswertung der Keramikfunde erfolgen sollte.³ In Troia selbst führten zwischenzeitlich detaillierte Untersuchungen der Keramik und der Stratigraphie zur Herausarbeitung von fünf Keramikphasen, welche Troia VI Früh (1. und 2. Keramikphase), Troia VI Mitte (3. Phase), Troia VI Spät (4. Phase) sowie Troia VIIa (5. Phase) abdecken, denen Troia V vorausgeht und Troia VIIb anschließt.⁴ Somit hätten wir für das 2. Jahrtausend sieben mehr oder weniger klar erkennbare Keramikphasen, mit einer Dauer von je 100 bis 200 Jahren. Eine weitere Frage war, inwieweit sich die für Troia herausgearbeitete Typologie auch für die umliegenden Fundstellen anwenden läßt und falls nicht, wie die Keramikproduktion an anderen Orten aussieht.

Die meisten Beobachtungen in diesem Kapitel beruhen auf Oberflächenfunden, seien es diejenigen unseres Teams oder früherer Forscher. In der vorliegenden Materialauswertung sind die beiden durch Grabungen erschlossenen Fundorte Beşik-Yassitepe und das dazugehörige Beşik-Gräberfeld nicht einbezogen, wobei das veröffentlichte Material natürlich berücksichtigt wurde.⁵ Außer in Troia, am Kumtepe und den letztgenannten Orten wurde lediglich am Hanay Tepe (Calverts Farm) ausgegraben, allerdings noch im 19. Jahrhundert. Die erhaltenen Funde wurden erst 1999 durch Andreas Schachner vollständig veröffentlicht, können aber auch nur als Oberflächenfunde behandelt werden, da keine näheren stratigraphischen Angaben vorliegen.⁶

Zur Definition der mittleren und späten Bronzezeit in der Troas

Man sollte an dieser Stelle fragen, was in der Troas als mittlere und späte Bronzezeit bezeichnet wird. Was andernorts als mehr oder weniger eindeutig betrachtet wird, ist in Troia (sowie auch allgemein in West-Anatolien) bei weitem nicht klar. Blegen bezeichnete als Mittelbronzezeit das frühe Troia VI, als Spätbronzezeit dann das mittlere und späte Troia VI, wie auch Troia VII. Er glaubte nämlich, daß Troia V noch an das Ende des 3. Jahrtausends zu stellen und als FBZ III auf-

² Blegen et al. 1951; Blegen et al. 1953; Blegen et al. 1958.

³ Aslan et al. 2003.

⁴ Pavúk – Rigter 2006. Für Troia VI Früh/Mitte siehe auch Pavúk 2014.

⁵ Korfmann 1984, 170, 172, 176 Abb. 5; Basedow 2000.

⁶ Schachner 1999.

zufassen sei und daß Troia VI um 1900/1800 v. Chr. anfinde, was wiederum damals als zeitgleich mit dem Beginn der ägäischen Mittelbronzezeit betrachtet wurde. Mittlerweile wissen wir aber, daß Troia V gänzlich an den Anfang des 2. Jahrtausends zu stellen ist und Troia VI erst um 1750 v. Chr. beginnt.⁷ Troia V sollte deswegen eigentlich als Musterbeispiel für die troianische Mittelbronzezeit gelten, der sich aber auch die 1. Keramikphase von Troia VI anschließt, die in mancher Hinsicht eine Fortsetzung von Troia V darstellt (ohne Hiatus!).⁸ Da sowohl vor Ort in Troia wie auch im gesamten Nordwest-Anatolien wichtige Veränderungen erst ab der 2. Keramikphase von Troia VI spürbar werden, halten wir es für angebracht, die Spätbronzezeit in dieser Gegend erst mit der 2. Keramikphase anfangen zu lassen. Somit wäre das meiste von Troia V als Mittelbronzezeit 1 und die 1. Keramikphase von Troia VI (Blegen VIa) als Mittelbronzezeit 2 zu bezeichnen.⁹ Die 2. und 3. Keramikphase (Blegens VIb/c und VIId–VIIf) sind als Spätbronzezeit 1A und 1B aufzufassen, spätes Troia VI (g–h) und VIIa (4. und 5. Keramikphase) als Spätbronzezeit 2A und 2B.¹⁰ Die Zeit von Troia VIIb könnte fast schon Früheisenzeit genannt werden, wie es auch in Zentralanatolien der Fall ist. Angesichts der immer noch bestehenden Importe aus der Ägäis und der lokalen Nachahmungen der mykenischen Keramik im Stil von SH IIIC ist allerdings für West-Anatolien (vor allem für die Küste) eine Anlehnung an die ägäische Terminologie ebenfalls sinnvoll. Daher hat man sich innerhalb des Projektes entschlossen, diese Phase als eine *Übergangsphase* zwischen Bronzezeit und Eisenzeit aufzufassen.¹¹

Keramikwaren und damit verbundene Fragestellungen

In den früheren Oberflächenbegehungen von Blegen, Cook und A. Akarca wurde das 2. Jahrtausend hauptsächlich mit Troia VI und VII gleichgesetzt und fast ausschließlich nur durch das Vorkommen der Anatolischen Grauware (AGW) identifiziert, damals noch als Graumynische Ware bezeichnet. Wie wir heute wissen, ist sie zwar nicht die einzige, sicher aber die häufigste Ware. Allgemein kann aber gesagt werden, daß das Warenspektrum in der Troas weitgehend demjenigen von Troia selbst entspricht, wenn auch nicht überall und mit derselben Intensität. Außer AGW gab es in Troia im 2. Jahrtausend vor allem Red Coated Ware, Plain Ware, Tan Ware und verschiedene grobe Waren.¹² Die ersten zwei Waren sind allerdings nicht nur für Troia VI/VII typisch, sondern eher für Troia II–V, und die Fragmente grober Waren sind nur selten spezifisch genug, um sagen zu können, aus welcher Zeit genau sie stammen. Gut datierbar ist lediglich die Tan Ware, welche besonders häufig am Ende von Troia VI und in VIIa auftritt. Sie kommt jedoch bis auf wenige Ausnahmen, allen voran Liman Tepe (Larisa), kaum an anderen Orten vor.

⁷ Blum 2006; Blum 2012; Pavúk 2007a; Pavúk 2007b; Pavúk 2014.

⁸ Siehe den Beitrag Blum – Thater – Thumm–Doğrayan in diesem Band.

⁹ Blegens spätes Troia V ist m. E. sehr wahrscheinlich schon der früheste Abschnitt meiner 1. Keramikphase von Troia VI. Auch wenn dies nicht der Fall sein sollte, handelt es sich dabei trotzdem schon um die späte Stufe der MBZ. Vgl. hierzu auch Blum 2012, 333–335.

¹⁰ Siehe hierzu auch Pavúk 2014.

¹¹ Als früheisenzeitlich wird in dieser Arbeit daher erst der Zeitabschnitt nach dem Ende von Troia VIIb, bzw. erst Funde aus der ersten Hälfte des 1. Jahrtausends vor Chr. bezeichnet.

¹² Zu den verschiedenen Varianten der angesprochenen Waren vgl. Pavúk 2014; Rigter 2013, 39–49.

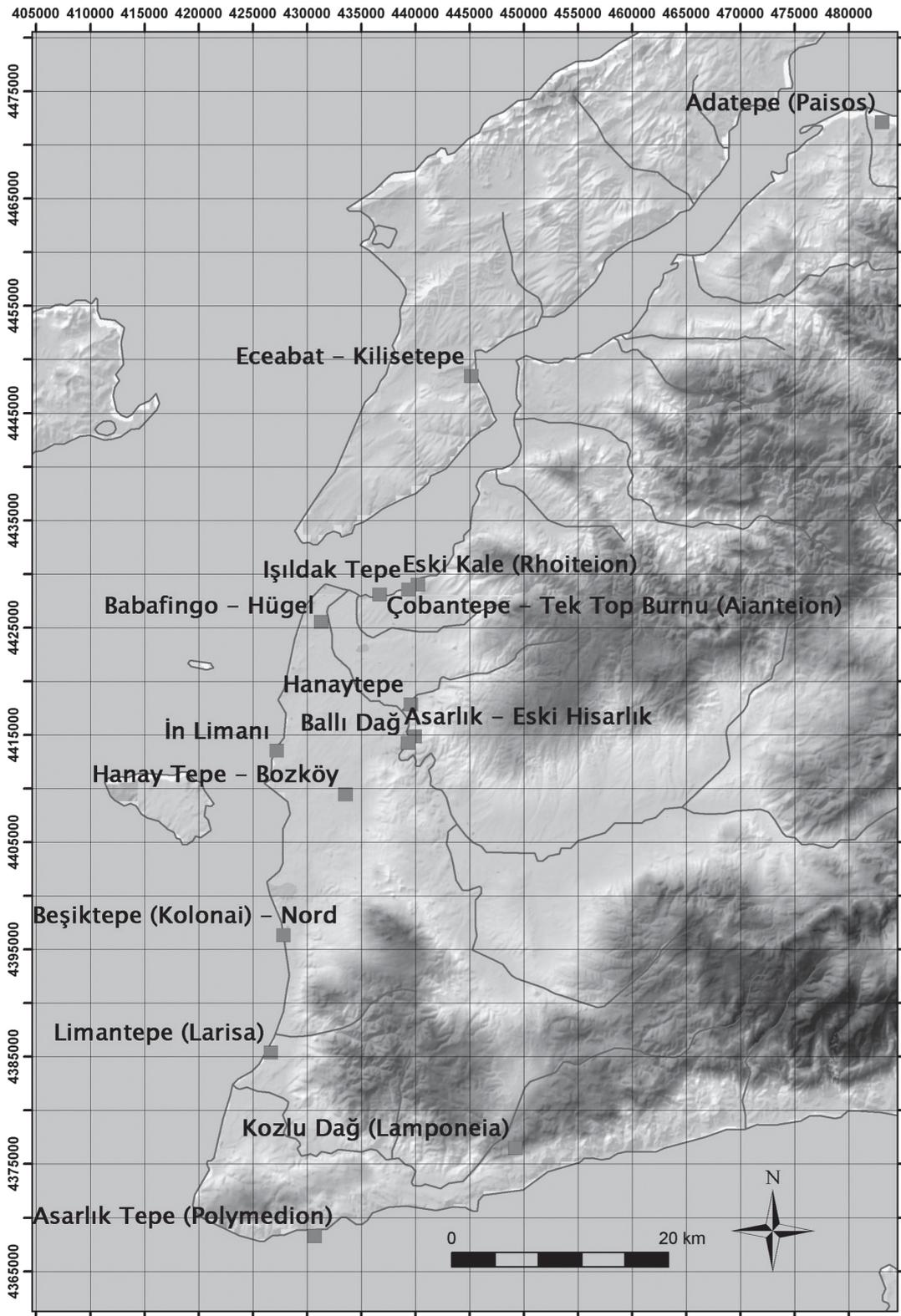


Abb. 1
 Verbreitungskarte der
 bekannten MBZ und
 SBZ Fundorte und Erz-
 lagerstätten der Troas
 (nach Aslan et al.
 2003; Begemann et
 al. 2003; French
 1967, 1969; Mellaart
 1958; Özdoğan 1989,
 1990, 1991; Pernicka
 et al. 1984).

Namen	KP 1	KP 2	KP 2/3	KP 3	KP 3/4	KP 4/5	KP 4/5?	KP 6?	
Ada Tepe (Biryitis)							x?		x
Ada Tepe (Paisos)						1	1		3
Asarlık – Eski Hisarlık						5		x?	5
Asarlık Tepe (Polymedion)		5	1	3	2		1		12
Ballı Dağ				1	1	2		x?	4+x
Bozköy-Hanay Tepe	6	14	9	10	28	3	3	1	74
Çobantepe		2	3	1	2	2		2	12
Eski Kale (Rhoiteion)					2		1		3
Hanay Tepe (Calverts F.)		5		1	5	1			12
Hantepe	3	2		2	2				9
İn Limanı		1		2	7				10
Işıldak Tepe		4	6	6	2	5			23
Kalafatlı Köy				x?		x?			x
Karakol Mevkii					3				3
Kilisetepe			2			1	1		4
Kocabeşik Tepe (Kolonai)			5		8	5			18
Kozlu Dağ (Lamponeia)			4						4
Kumtepe	1		2		5	1	1		10
Liman Tepe (Larisa)	8	24		10	14	22		1	79
Savranetepe			3		2		1		5
Zusammen	18	57	35	36	83	48	9	4	290

Abb. 2
 Auflistung der Frag-
 mente nach Fundort
 und Keramikphase.
 KP 1 und KP 2 = Troia
 VI Früh, KP 3 = Troia VI
 Mitte, KP 4 = Troia VI
 Spät, KP 5 = Troia VIIa,
 KP 6 = Troia VIIb.

Außer den oben genannten Waren gibt es in den Schichten von Troia VI und VIIa auch andere, die eher selten vorkommen und vermuten lassen, daß sie nicht aus Troia stammen. Diese können in fünf Gruppen unterteilt werden. Eine besteht aus offensichtlich exotischen Waren, die sicher von relativ weit her importiert wurden (Süd-Ägäis, Südwest-Anatolien, Kykladen). Die zweite Warengruppe ist etwas häufiger und kommt vor allem in der 2. Keramikphase von Troia VI vor (geglättete Plain Ware, Rote Ware und die sog. Insel-Waren). Es bestehen gute Gründe zu vermuten, daß diese Waren vor allem von den der Küste vorgelagerten Inseln stammen: sicherlich Samothrake, vermutlich Imbros, möglicherweise aber auch Lemnos oder noch einer anderen Insel weiter südlich entlang der Küste. Dann gibt es eine dritte Gruppe von Waren (allen voran die Red Washed Ware und manche anderen rötlichen Waren), die vor allem im Formenrepertoire systematisch kleine Unterschiede zu den nachweislich troianischen Waren aufweisen, gleichzeitig aber nicht ganz unähnlich sind. Gerade bei dieser dritten Gruppe besteht ein begründeter Verdacht, daß sie aus der Troas stammt, wobei dies zum Teil auch für die zweite Gruppe zu testen wäre. Außerdem gibt es in der 3. Keramikphase von Troia VI noch eine recht heterogene

vierte Gruppe mit matt bemalter Keramik, deren Ursprung auf verschiedene Produktionszentren zurückgeht, die wir aber leider nicht kennen und bei denen es ebenfalls darum geht, eine Herkunft aus der Troas auszuschließen oder zu bestätigen. Schließlich kommt in Troia importierte und nachgeahmte mykenische Keramik der Stufen SH IIA bis SH IIIC vor, wobei nachzuprüfen ist, ob sie auch an anderen Orten in der Troas auftritt.

Das Survey-Material wurde bezüglich der Waren mit folgenden Fragestellungen untersucht: Sind andere lokale Werkstätten von AGW außer Troia erkennbar? Könnte es sein, daß die relativ hohe Häufigkeit der sog. Insel-Waren in Troia dadurch zu erklären ist, daß manche davon auch auf dem Festland hergestellt wurden? Wo könnte das Herstellungszentrum von Red Washed Ware gelegen haben? Gibt es Waren in der Troas, die nicht in Troia vorkommen? Sind andere sinnvolle Gruppierungen ersichtlich?

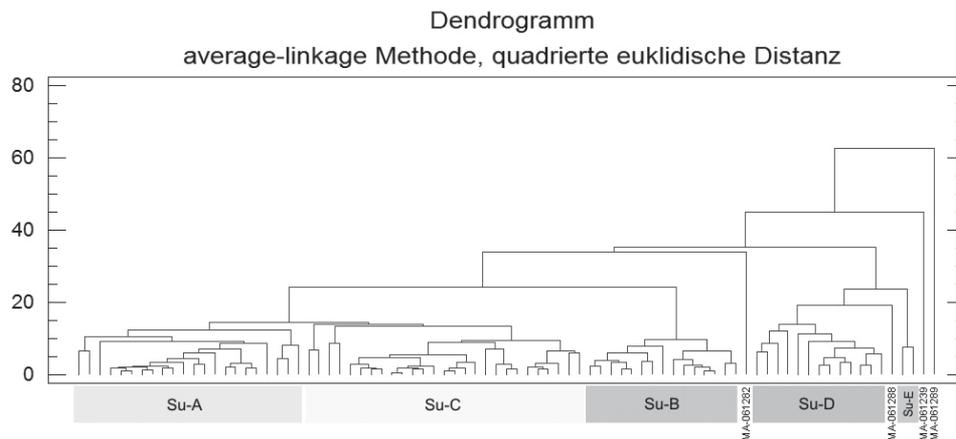
Beginnen wir mit der **Anatolischen Grauware (AGW)**.¹³ Ähnlich wie in Troia war es auch im Survey-Material möglich, zwei Varianten der Grauen Ware zu erkennen: eine mit einer stark glimmerhaltigen Oberfläche (AGW-I) und eine andere, die zwar ebenfalls Silberglimmer enthielt, allerdings in wesentlich kleineren Mengen oder kaum (AGW-II). Diese zwei Varianten unterscheiden sich in Troia teilweise auch durch die Oberflächenbehandlung, ein Kriterium, das bei dem zum Teil erodierten Survey-Material nur sehr bedingt anwendbar war (Abb. 3,1–14 und Abb. 4,15–18). Interessanterweise konnte anhand erkennbarer und datierbarer Gefäßformen nachgewiesen werden, daß die Ablösung der AGW-I durch die weniger glimmerhaltige Variante AGW-II zur selben Zeit sowohl in Troia wie auch in der ganzen Troas erfolgte, d. h. während der 3. Keramikphase von Troia VI. Die Oberfläche ist zwar prinzipiell grau, in seltenen Fällen kommt aber bei AGW-I auch braune und violette Farbe vor, welche außer in Troia auch am Liman Tepe (Larisa) nachgewiesen wurde. Was die Struktur des Bruchs und die Magerung der AGW betrifft, so gab es in Troia ein relativ breites Spektrum an Varianten, die aber bei der Auswertung bewußt nicht berücksichtigt wurden, da wir sie größtenteils für zufällig halten.¹⁴ Dieselben Varianten konnten auch bei Funden anderer Siedlungen in der Troas beobachtet werden, nicht nur untereinander, sondern auch innerhalb der Siedlungen. Nur bei den Funden vom Liman Tepe (Larisa) und zum Teil auch bei anderen Siedlungen in der südlichen Troas, gibt es eine sehr einheitliche Graue Ware, die ganz fein oder kaum gemagert ist und einen dichten kompakten Bruch ohne erkennbaren Kern ausweist. Dasselbe gilt auch für die dortige lokale Tan Ware.

Was die **Tan Ware** betrifft, ist dies eine sehr häufige Ware im späten Troia VI und in Troia VIIa.¹⁵ Man hätte sie zu dieser Zeit auch andernorts erwartet, sie kommt aber mit Ausnahme vom Liman Tepe (Larisa) nur vereinzelt außerhalb Troias vor: in Işıldak Tepe, Kilisetepe (Eceabat) und Bozköy-Hanay Tepe. Beim Liman Tepe (Larisa) wissen wir, daß sie lokal hergestellt wurde (siehe unten die chemischen Analysen), und sie scheint dort relativ zahlreich vorzukommen. Bei den vereinzelt Vorkommen wissen wir nur im Falle von Kilisetepe, daß die Tan Ware laut chemischen Tonuntersuchungen aus Troia stammt, man kann es wohl aber auch für

¹³ Früher als graumynisch bezeichnet. Siehe z. B. French 1974; Allen 1990; Pavúk 2002a; Pavúk 2002b; Pavúk 2007a; Pavúk 2010.

¹⁴ Für weitergehende Überlegungen bezüglich der Troia VI-Waren siehe Pavúk 2014.

Abb. 3
Graphische Darstellung
der NAA-Gruppen:
Dendrogramm.
Genutzte Elemente:
Co, Cr, Cs, Hf, Rb, Sc,
Ta, Tb, Th, U, SEE,
Sm/Eu, La/Lu (logarith-
mische Darstellung).



die anderen zwei Fälle vermuten, obgleich Liman Tepe (Larisa) als Ursprungsort nicht ausgeschlossen werden kann.

Das Vorkommen von **Red Washed Ware** außerhalb Troias war leider ebenfalls nicht so häufig, wie vermutet. Sie kam zwar verstärkt im Süden der Troas vor, das Erscheinungsbild und die Formentypologie waren aber nicht einheitlich genug, um von einem konkreten Produktionsort zu sprechen. Außer Troia war sie am häufigsten am Bozköy-Hanay Tepe (sechsmal) zu finden (Abb. 3,12), weniger oft dann in Liman Tepe (Larisa) und Işıldak Tepe (beide je dreimal). Somit verteilt sich die Red Washed Ware fast gleichmäßig auf die ganze West-Troas, und ihr(e) Produktionsort(e) bleibt(en) vorläufig unbekannt. Dagegen zeigte sich deutlich, daß in den südlichen Fundstellen wie Liman Tepe (Larisa) oder Asarlık Tepe (Polymedion) eine eigene lokale rötliche Ware auftritt, die möglicherweise in einigen wenigen Fragmenten sogar am Fundort Troia vorkommt. Als Nachleben der frühbronzezeitlichen Traditionen in der Mittelbronzezeit kann dagegen die Red Coated Ware (RCW) gedeutet werden (Abb. 4,21–22). In der fortgeschrittenen Spätbronzezeit scheint sie nicht mehr vorzukommen.

Eine echte Überraschung war dagegen das Vorkommen von möglichen **Insel-Waren** auf dem Festland auch außerhalb Troias. Sie tauchen allerdings nur an der Küste auf und zeigen eine interessante Verteilung. Die mittelgrobe Insel-Ware kommt nur in Çobantepe und Işıldak Tepe (je 1×) an den Dardanellen vor. Die Geglättete Plain Ware, möglicherweise von Samothrake, kommt dagegen nur im Süden vor, je ein Stück in Asarlık (Polymedion), Kocabeşik Tepe (Koloni) und İn Limanı. Von Bozköy-Hanay Tepe kommt ein Fragment in Roter Ware hinzu (Abb. 4,19), die zwar verwandt ist, sicher aber nicht von Samothrake stammt. Die kleinen Mengen deuten kaum an, daß diese Waren auf dem Festland hergestellt wurden. Man könnte eher darauf schließen, daß zu dieser Zeit nicht nur Troia zu den Inseln Kontakte hatte. Aus Bozköy-Hanay Tepe stammt ebenfalls ein matt bemaltes Fragment (Abb. 4,20), und da es ein Einzelstück ist, ist zu vermuten, daß es sich nicht um eine lokale Ware handelt. Ein weiteres bemaltes Fragment stammt aus Kumtepe-Babafingo, bei dem aber nicht klar ist, ob es als früheisenzeitlich einzustufen ist. Keramik in mykenischem Stil kommt außer in Troia und am Beşik-Gräberfeld nur am Hanay Tepe (Calverts Farm) vor, wo man ein linearverziertes Fragment einer kleineren Bügelkanne (?) fand.

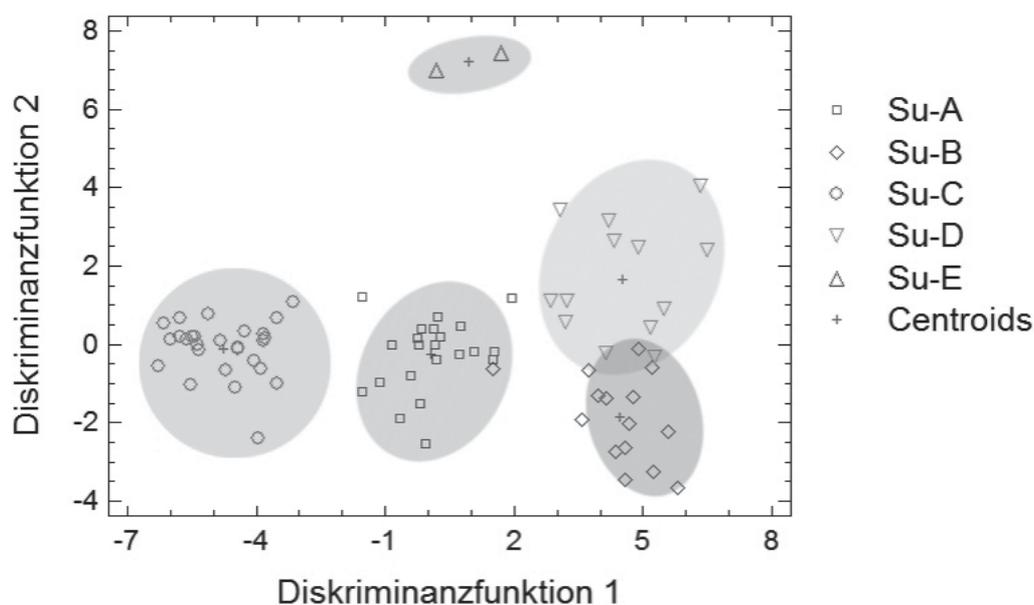


Abb. 4
Graphische Darstellung
der NAA-Gruppen:
Diskriminanzanalyse.
Genutzte Elemente:
Co, Cr, Cs, Hf, Rb, Sc,
Ta, Tb, Th, U, SEE,
Sm/Eu, La/Lu.

Noch nicht erwähnt wurden die **Pithoi**. Diese relativ großen Vorratsgefäße wurden in Kumtepe-Babfingo, Hanay Tepe (Calverts Farm), Bozköy-Hanay Tepe und Savrantepe aufgesammelt (Abb. 4,24–25, 28). Da es bislang keine zuverlässige Typologie gibt, sind sie allerdings relativ schwer zu datieren. Die aufgenommenen Stücke könnten aber durchaus spätbronzezeitlich sein. Sie scheinen engmundig zu sein, mit einem ausbiegenden Rand und plastischen Rippen am Körper, die mit schrägen Einkerbungen verziert sein können.

Größe und Siedlungstyp

Da es sich nicht um systematische Oberflächenbegehungen handelte, ist schwer abzuschätzen, wie groß und wie dicht besiedelt die Siedlungen ursprünglich waren. Den ersten Schätzungen nach ist das spätbronzezeitliche Troia mindestens doppelt so groß wie die Siedlung Karaağaç Tepe (Protesilaos) auf der Spitze der Gelibolu-Halbinsel, die nur etwas größer als Siedlungen wie Bozköy-Hanay Tepe, Kumtepe und Kilisetepe ist.¹⁵ Für Liman Tepe (Larisa) und Kocabeşik Tepe (Kolonai), die eine ähnliche Größenordnung haben müssten, gibt es leider keine Schätzungen. Da aber die Siedlungen manchmal über Jahrhunderte existierten, wissen wir nicht, mit welchem Zeitabschnitt sich die größte Ausdehnung verbindet. Es gab jedenfalls Siedlungen, die verhältnismäßig viel Material erbrachten, wie beispielsweise Bozköy-Hanay Tepe, Liman Tepe (Larisa), Kocabeşik Tepe (Kolonai) oder Işıldak Tepe. Dies gibt allerdings nur ein ungefähres Bild, da

¹⁵ Rigter 2013; Pavúk – Rigter 2006.

¹⁶ Jablonka 2003, 201–202.

manche Siedlungen später intensiver besiedelt wurden, andere dagegen weniger. Manche bestanden nur aus einem Tell, andere hatten auch eine Untersiedlung. Verhältnismäßig größere Fundmengen können auch durch moderne Eingriffe verursacht werden, wie im Falle von Kilisetepe (Bautätigkeit) oder bei Işıldak Tepe (Meereserosion). Es handelt sich vor allem um Tellsiedlungen, manchmal mit einer Untersiedlung, seltener um einfache Flachsiedlungen (In Limanı, Karakol Mevkii oder Kümbet Kocabahçe), und in Einzelfällen auch Höhengiedlungen wie Asarlık-Eski Hisarlık, Ballı Dağ, Adatepe (Biryitis). Gräberfelder sind nur in Troia und an der Beşik-Bucht bekannt.

Verteilung der Siedlungen in der Troas

Zunächst soll noch definiert werden, was wir unter Troas verstehen. Nach Homer reichte sie bis zum Aesepus Fluß (Gönen Çay), Cook dagegen hat das Forschungsgebiet nur auf den westlichen Teil der Troas eingengt, wobei seine Ostgrenze von Abydos (Kap Nağara) im Norden nach Antandros (Devren) im Süden verläuft, worin ihm auch unser Team gefolgt ist.¹⁷ Die Betonung wird hier also auf der westlichen Troas liegen, es wird aber versucht, sie auch als Ganzes zu betrachten (Abb. 1).

Die meisten Siedlungen der westlichen Troas aus dem 2. Jahrtausend liegen, ungeachtet der Zeitstellung, am unteren Skamander (Karamenderes) und fast überall entlang der Küste wie auch beiderseits der Dardanellen. Am dichtesten ist die nachgewiesene Besiedlung aber in der Skamander-Ebene, im Nordwesten der Troas. Kaum besiedelt sind dagegen der Südwesten und der obere Skamanderlauf. Diese Lücken können zwar auch forschungsbedingt sein, Cook betonte aber mit Nachdruck, daß dies wohl nicht immer der Fall war. Vor allem am oberen Skamander ist es seinem Team gelungen, recht viele römische und byzantinische Siedlungen zu identifizieren, kaum aber vorgeschichtliche.¹⁸ Diesen Umstand veränderten auch die Begehungen Mehmet Özdoğan's nicht wesentlich, die er hauptsächlich östlich der Troas durchführte, zum Teil aber auch in der Troas selbst.¹⁹ Bei der Fundlücke im Südwesten der Troas, südlich der heutigen Stadt Ezine und entlang des Flusses Geme Deresi/Tuzla Çay (Satnioeis), gäbe es dagegen meiner Meinung nach noch gute Chancen, die eine oder andere vorgeschichtliche Siedlung zu identifizieren. Dieser Bereich blieb nach Cook während der ganzen Antike unbesiedelt, und es könnte sein, daß damals nicht so gründlich abgesucht wurde.

Somit hätten wir ein West-Ost-Gefälle in der MBZ/SBZ-Besiedlungsdichte, da die Siedlungen in östliche Richtung abnehmen beziehungsweise völlig verschwinden, je tiefer man zum Kayacı Dağı im Norden und zum Kaz Dağı (Mt. Ida) im Süden vordringt. Die weiter östlich liegende Gegend um die Kreisstadt Can ist in der Vorgeschichte fast fundleer, und die Besiedlung verdichtet sich erst weiter im Osten und Norden.²⁰ Niemandland konnte es allerdings auch nicht

¹⁷ Rose et al. 2007, 67; Cook 1973a; Aslan et al. 2003, 166.

¹⁸ Cook 1973a, Abb. 19; Cook 1973b, 37 Abb. 5.1.

¹⁹ Özdoğan 1989, 583 Abb. 1; Özdoğan 1990, 457 Abb. 9; Özdoğan 1991, 360 Abb. 12.

gewesen sein, denn nach den archäometallurgischen Feldforschungen ist gerade diese Gegend voll mit Kupfer- und Silber/Blei-Erzlagerstätten. Bei den meisten ist zwar ein bronzezeitlicher Abbau nicht nachgewiesen, bei zwei Lagerstätten ist er aber gesichert. Dank blei-isotopischer Messungen der frühbronzezeitlichen Metallfunde vom Beşik-Gräberfeld kann gesagt werden, daß sie auch Kupfer von Doğancılar (TG 133) und Kozcağız (TG 142) enthalten, wodurch ein bronzezeitlicher Abbau an diesen Fundstellen bestätigt sein sollte.²¹ Doğancılar liegt unweit von Çan, Kozcağız dagegen am Südhang des Kaz Dağı (Mt. Ida). Es ist allerdings bis jetzt unklar, wie die Ausbeutung der Lagerstätten organisiert wurde und wer zuständig war. Es ist bei weitem nicht sicher, aber nicht unmöglich, daß dies Troia gewesen ist.

Die archäologische Situation weiter im Osten, im Bereich südlich des Marmarameeres, wurde zwar bis jetzt nur ungenügend erforscht, scheint aber ebenfalls weitgehend fundleer zu sein. Die Begehungen von James Mellaart, Özdoğan und Ch. Brian Rose ergaben nur eine Handvoll Fundstellen aus dem 2. Jahrtausend. In diesem Falle kann es aber sein, daß nicht alle Fundstellen erhalten sind. Manche Fundorte könnten an der Nordküste gelegen haben und heute unter dem Meeresspiegel liegen, andere sind möglicherweise unter alluvialen Schichten im Delta der Flüsse Kocabaş (Granicus) und Gönen (Aesepus) verborgen.²² Archäologisch ist dieser östliche Teil der Troas schwer zu beurteilen, es könnte aber eine eigene Kulturprovinz gewesen sein, die sich allerdings nicht wesentlich von der troianischen unterschieden haben sollte. Es wurde bis jetzt zu wenig veröffentlicht und bekannt sind lediglich die Fundorte Üyücekler, Pekmezli, Tavuktepe und Edincik-Bardakçı Höyük.²³ Somit kann die von Cook vorgeschlagene Ostbegrenzung seines Forschungsgebietes als sinnvoll bestätigt werden, da sie auch in der Bronzezeit eine natürliche Grenze der west-troadischen Siedlungskammer darstellt. Wie auch immer die Ausbeutung der Erzlagerstätten um Çan organisiert wurde, es wird zunehmend klar, daß sich die Besiedlung in der Dichte, wie sie an der Küste belegt ist, nicht im Landesinneren fortgesetzt hat. Richtung Osten dünnt sie aus, im Südosten stellt wiederum der Kaz Dağı (Mt. Ida) eine natürliche Barriere dar und gleichzeitig auch eine Grenze zu der nächstgelegenen Kulturgruppe, die sich in der Edremit-Ebene abzeichnet. Diese ist vor allem durch die Fundorte Mandratepe-Araplar, Üyücek und Köylüce repräsentiert und weist bezüglich der Keramik eher in Richtung Süden.²⁴

Besiedlungsstruktur

Die einzige, die sich bis jetzt tiefergehend mit der Frage der Besiedlungsstruktur der Troas im 2. Jahrtausend auseinandersetzte, war Elizabeth Jewell in ihrer unveröffentlichten Dissertation.

²⁰ Harmankaya et al. 1997; Harmankaya – Erdoğan 2002. Türkiye Arkeolojik Yerleşmeleri Projesi – The Archeological Settlements of Turkey Project. Siehe auch <http://www.tayproject.org> (20.11.2008).

²¹ Pernicka et al. 1984, 557–561; Pernicka et al. 2003, 156–157; Begemann et al. 2003, Abb. 8.

²² Rose et al. 2007, 67–68.

²³ Mellaart 1958 (Pekmezli); Özdoğan 1990, 449 (Üyücekler); Özdoğan 1993, Abb. 1:6.9.10, 2:11.12.14. (Edincik – Bardakçı Höyük); Rose et al. 2007, 88–89 Taf. 8,99 (Tavuktepe).

²⁴ Bayne 1963, 60–61 Abb. 4–6.

Sie versuchte, die sog. *Central Places Theory*, bekannt von der Lokationsgeographie, auf die bis zum Jahr 1974 bekannten Fundstellen anzuwenden.²⁵ Anhand der vermuteten Ausdehnung der Siedlungen unterteilte sie die Siedlungen in vier Klassen: von Gehöften der Klasse I bis zu Zentralorten der Klasse IV. Einige davon wurden aber auch in der Antike besiedelt, so daß es nicht einfach war, ihre bronzezeitliche Ausdehnung einzuschätzen. Dies führte aus heutiger Sicht zu einigen falschen Zuweisungen und zu einer Herabstufung von Troia in der vermuteten Siedlungshierarchie.

Die größte Siedlung in der Troas vermutete Jewell unter der Fundstelle Çal Dağ (Kebren) am mittleren Skamander, welche sie als Siedlung der Klasse IV einstuft, die auch für Troia gelten sollte.²⁶ Eine größere bronzezeitliche Siedlung der Klasse IVa vermutete sie unter den antiken Ruinen von Kocabeşik Tepe (Kolonai) an der Küste. Die neuen Forschungen und Geländebegehungen bestätigten dies aber nicht und brachten im Falle von Çal Dağ (Kebren) keine neuen Erkenntnisse. Die relative Unterschätzung von Troia (ihre Klasse III) lag daran, daß Jewell offensichtlich nur die damals bekannte Zitadelle und nicht die mittlerweile erkannte Ausdehnung der Unterstadt eingerechnet hatte. Sie erkannte aber richtig, daß Troia die einzige Siedlung der Troas mit einem System von Satelliten war.²⁷

Abgesehen von Çal Dağ (Kebren) lag sie aber mit ihrer Einschätzung gar nicht so falsch, da das etwas südlicher von Kocabeşik Tepe (Kolonai) gelegene Liman Tepe (Larisa) sicher die zweitwichtigste Siedlung der westlichen Troas darstellte. Eine andere wichtige Siedlung der Klasse III vermutete sie unweit des heutigen Çanakkale in Mal Tepe (Dardanos), allerdings wurde die bronzezeitliche Datierung der dort aufgefundenen Grauware zwischenzeitlich angezweifelt.²⁸ Da läge aber Kilisetepe auf der anderen Seite der Dardanellen auch nicht so weit davon entfernt und würde somit das Siedlungssystem gut ergänzen. Jewell verwies zudem auch richtig darauf, daß die Fundstellen im Süden der Troas (Asarlık Tepe und Kozlu Dağ) vielleicht gar nicht zu dem troianischen System gehörten und vielmehr zusammen mit Lesbos oder gar der Edremit-Ebene ausgewertet werden sollten.²⁹

Chronologische Entwicklung der Besiedlung

Wie schon erwähnt, führten die neuen Forschungen zu Troia VI und VIIa zu einer feineren chronologischen Untergliederung der Keramik, welche zu der Definition von sechs Keramikphasen innerhalb von Troia VI und VII führte (siehe oben). Die Aufarbeitung des Survey-Materials zeigte, daß diese Feinunterteilung weitgehend auch auf die anderen Fundorte in der Troas angewandt werden kann, in manchen Fällen fast hundertprozentig, wie beispielsweise bei Liman Tepe (Larisa).

²⁵ Jewell 1974, 49–64, 85–98.

²⁶ Jewell 1974, 87–90 Karte 8a.

²⁷ Jewell 1974, 94.

²⁸ Aslan et al. 2003, 180 mit weiteren Angaben.

²⁹ Hnila 2009, 22.

Die kursorische Durchsicht der Oberflächenfunde suggerierte zuerst, daß Troia die einzige Fundstelle der Troas ist, an der die 1. Keramikphase von Troia VI nachgewiesen werden kann, daß die 2. Phase fast überall zu finden, die 3. Phase dagegen schwer zu fassen ist und die 4. und 5. Phasen (Troia VI Spät und VIIa) eigentlich nur in Troia vorkommen. Eine genaue Durchsicht des Materials und die Auseinandersetzung mit jeder aufbewahrten Scherbe haben letztendlich aber deutlich andere Ergebnisse erbracht (Abb. 2).

Keramikphase 1 – Troia VI Früh (VIa)

Diese Phase ist vor allem durch das erste Vorkommen von AGW in der Troas gekennzeichnet, die an der Seite von auslaufenden Troia V-Traditionen schrittweise an Häufigkeit gewinnt. Typische Formen sind die anatolischen Bead Rim-Schüsseln und die ägäischen (zentralgriechischen) Lianokladi-Goblets. Außer in Troia ist diese Phase vor allem am Liman Tepe (Larisa), Bözköy-Hanaytepe und Hantepe, durch ein Fragment aber auch in Kumtepe-Babafingo belegt. Interessanterweise ist an einigen dieser Fundstellen auch Troia V belegt, das sonst in der Troas weitgehend fehlt.³⁰ Dies deutet also ebenfalls auf eine gewisse Kontinuität zwischen Troia V und VI hin, es ist aber ersichtlich, daß die Besiedlungsdichte in der FBZ III nachgelassen hat und auch in der Mittelbronzezeit eingeschränkt war. Ihnen gemeinsam ist die Küstenlage, einschließlich der Lagune an der Skamandermündung.

Keramikphase 2 – Troia VI Früh (VIb/c)

Ein Umbruch, aber auch ein Aufbruch, kommt erst mit dieser Phase. In weiten Teilen von Nordwest-Anatolien erscheinen gerippte Schüsseln mit zwei horizontalen Stabhenkeln am Rand, sowohl in AGW wie auch in verschiedenen lokalen rötlichen und beigefarbenen Waren. In Troia selbst ist dies die Zeit des größten Kontakts mit den Inseln Samothrake, Imbros und womöglich auch anderen. Beide Aspekte kann man auch anderswo in der Troas verfolgen. Inklusive Troia gibt es neun Fundstellen, die sicher Keramik aus dieser Zeit führen, und fünf weitere könnten entweder in die Keramikphase 2 oder 3 gehören. Diese zwei Phasen scheinen wiederum die Zeit der größten Besiedlungsdichte der Troas gewesen zu sein.

Keramikphase 3 – Troia VI Mitte (VI d–f)

Diese Phase setzt die bestehenden Trends fort und unterscheidet sich hauptsächlich durch eine abweichende Formentypologie. Dies ist die Zeit, in der die glimmerhaltige AGW-I durch die weniger glimmerhaltige AGW-II abgelöst wird, die Zeit des Vorkommens verschiedener matt be-

³⁰ S. den Beitrag Blum – Thater – Thumm-Doğrayan in diesem Band.

malter Importe wie auch erster mykenischer Keramik in Troia und die Zeit der Kontakte, die vor allem entlang der westanatolischen Küste abgewickelt wurden. Typisch sind vor allem verschiedene tiefere Schüsseln entweder mit niedrigem Standfuß oder höherem Standring. Die Besiedlungsdichte ist grundsätzlich dieselbe wie zuvor, es sind auch dieselben Fundstellen belegt. Bei manchen Fundorten ist allerdings nicht erkennbar, ob die vorgefundenen Fragmente noch in diese Phase gehören oder schon in die nächste, wie in Kocabeşik Tepe (Kolonai), Eski Kale (Rhoiteion), Savrantepe und Karakol-Mevkii. Neu dagegen ist die ganz deutlich sichtbare Bauaktivität vor Ort in Troia, man könnte fast von einem Bauprogramm sprechen, in dem vielleicht auch ein Graben um die Unterstadt angelegt wurde. Die anderen Fundorte sind leider nicht ausgegraben, so daß wir dort über diese Zeit nichts wissen. Wenn Troia in der 1. und 2. Phase vielleicht nur eine unter mehreren gleichrangigen Siedlungen sein könnte, so gewinnt sie spätestens ab der 3. Phase an Bedeutung.

Keramikphase 4 – Troia VI Spät (VIg–h)

In Troia ist diese Phase am besten durch die Funde aus dem Zerstörungshorizont (nach Blegen durch ein Erdbeben hervorgerufen)³¹ und aus den zwei Gräberfeldern in Troia und an der Beşik-Bucht definiert. Es ist die Zeit des größten mykenischen Einflusses, welches sich auch in den Imitationen der mykenischen Formen in lokalen monochromen Waren niederschlägt, sich dennoch aber in Grenzen hält. Man kann also nicht von einer mykenischen Siedlung sprechen, wie es nach der Blegen-Publikation erscheinen könnte. Die am Ende der 3. Keramikphase erscheinene Tan Ware gewinnt deutlich an Beliebtheit und stellt die helle Variante der AGW-II dar. Leider sind nur wenige der genannten Charakteristika auch außerhalb Troias gut faßbar. Die Tan Ware ist in nennenswerten Mengen nur in Liman Tepe (Larisa) vertreten, je ein Stück gibt es noch aus Kilisetepe, İşildaktepe und Bozköy-Hanay Tepe. Die Nachahmung der mykenischen Formen in lokalen monochromen Waren findet nur vereinzelt statt und bleibt weitgehend nur auf Troia und das Beşik-Gräberfeld begrenzt. Weitere vereinzelt Fragmente gibt es vom Liman Tepe (Larisa), Kocabeşik Tepe (Kolonai) und Çobantepe (alles Kylix-Fragmente). Zudem gibt es sehr viele Fragmente, die nicht ganz der troianischen Feintypologie zugeordnet werden können und entweder noch etwas früher oder aber auch etwas später sein könnten. Es gibt auch kaum Fundorte mit klarer Keramikphase 5 (Troia VIIa), weswegen Phase 4 erst im nächsten Abschnitt ausgewertet wird. Dies mußte aber die Blütezeit Troias gewesen sein, mit monumentaler Architektur, erhaltenen Gräberfeldern und qualitativvoller lokaler monochromer, aber auch importierter und nachgeahmter mykenischer Keramik.

³¹ Blegen et al. 1953, 14, 329–332. Siehe auch Diskussion in Moutjoy 1999, 254–256 mit weiterführenden Literaturangaben.

Keramikphase 5 – Troia VIIa

Die vorhergehende Phase endete in Troia mit einer Zerstörung, die meist auf ein verheerendes Erdbeben zurückgeführt wird. Die Bevölkerung blieb wohl dieselbe, man kann aber markante Veränderungen sowohl in der Architektur wie auch in der Keramik beobachten. Es gibt auch Anhaltspunkte, daß die Bevölkerungsdichte vor Ort angestiegen ist, was auf das Auflösen von kleineren Dorfsiedlungen und die darauffolgende Ballung der Bevölkerung in Troia zurückzuführen sein könnte. Dies ist zum Beispiel sicher der Fall bei Hanay Tepe (Calverts Farm). Manche anderen Siedlungen werden allerdings zu dieser Zeit erst angelegt. Daß dies ausgerechnet die Höhensiedlungen Ballı Dağ, Asarlık-Eski Hisarlık, Adatepe (Birytis) und vielleicht auch Küçük Fıgla-Tepe sind, ist womöglich kein Zufall und könnte auf eine allgemeine Verschlechterung der Sicherheitslage hindeuten. Die meisten Fundstellen werden trotz der ursprünglich geäußerten Vermutung auch in der Spätbronzezeit 2 (4. und 5. Phase) besiedelt, richtig groß und fundreich bleiben aber nur Liman Tepe (Larisa) und Bozköy-Hanay Tepe.

Keramikphase 6 – Troia VIIb

Troia VIIa findet ebenfalls in einer verheerenden Katastrophe sein Ende, diesmal wird es aber auf einen Krieg zurückgeführt. In Troia selbst setzt sich die frühere Entwicklung weiter fort, neu hinzu kommt in der Phase VIIb1 handgemachte Keramik, verziert mit Fingertupfenleisten, die scheibengedrehte Keramik geht aber weiter, auch wenn der Anteil der Tan Ware drastisch zurückgeht.³² In der nächsten Architekturphase, VIIb2, kommt noch die sog. Buckelkeramik hinzu, die ebenfalls handgemacht ist, aber andere Gefäßformen und Verzierungsarten aufweist.³³ Beide handgemachte Waren haben starke verwandtschaftliche Beziehungen zum Balkan und werden als Anzeichen für das Eindringen neuer Bevölkerungsgruppen gedeutet.³⁴ Auch wenn die handgemachte Keramik, vor allem die verzierten Fragmente, eigentlich recht aussagekräftig sind, war es kaum möglich, sie unter dem Survey-Material ausfindig zu machen. Es gibt nur zwei Fragmente mit plastischer Fingertupfenleiste, die man als solche einstufen könnte, eines aus Liman Tepe (Larisa) und das andere aus Bozköy-Hanay Tepe, die allerdings auch nicht zweifelsfrei zu bestimmen waren. Es kann aber nicht ausgeschlossen werden, daß manche kantig aussehenden AGW Standringe bzw. manche von den Kraterfragmenten Troia VIIb-zeitlich und nicht Troia VIIa oder früheisenzeitlich sind. Aufgrund des Erhaltungszustands läßt sich das aber nicht besser beurteilen.

³² Jewell 1974, 94; Rigter 2013.

³³ Hnila 2012.

³⁴ Becks et al. 2006.

Chemische Analysen (von Cornelia Schubert)

Außer den oben erwähnten Studien wurde das Survey-Material einer chemischen Analyse unterzogen, die gleichzeitig auch an Funden aus den neuen Grabungen in Troia durchgeführt wurde, um somit eine gute und vor allem kompatible Vergleichsgruppe zu sichern. Es wurden insgesamt 83 Scherben von 14 Fundorten aus der Troas beprobt. Bei den Waren handelt es sich vorrangig um AGW-II (52×), vertreten sind aber auch AGW-I (18×) und Tan Ware (8×) wie auch einige wenige Exemplare der quarzgemagerten Feinen und Groben Ware, der Glättmuster-verzierten Grauen Ware und lokaler Red Washed Ware. Die Untersuchung der Proben erfolgte mittels Neutronenaktivierungsanalyse am Curt-Engelhorn-Zentrum für Archäometrie in Mannheim, An-Institut der Universität Tübingen.

Bei der Auswertung der erhaltenen Daten mittels multivariater Statistik konnten vier Gruppen (Su-A bis Su-D) mit mehr als zwei Gruppenmitgliedern herausgearbeitet werden. Die Gruppe Su-E besteht aus zwei AGW-II Proben von Asarlık Tepe (Polymedion). Vier Proben ließen sich chemisch keiner dieser Gruppen zuordnen und werden als chemische »singles« behandelt. Die Gruppenbildung wurde mittels der Clusteranalyse und der *Average Linkage*-Methode mit quadriertem euklidischen Abstand durchgeführt.³⁵ Aus verschiedenen Gründen wurden nicht alle gemessenen Elemente für die Auswertung genutzt. Zu den genutzten gehören Co, Cr, Cs, Hf, Rb, Sb, Sc, Ta, Th, U sowie die Summe der Seltenen Erden Elemente (SEE) und die Verhältnisse Sm/Eu und La/Lu. Desweiteren wurde von diesen Elementen der dekadische Logarithmus für die Auswertung genutzt. Die Gruppen wurden mittels Diskriminanzanalyse überprüft. Die zwei größten Gruppen (Su-A und Su-C) sind mit großer Wahrscheinlichkeit troianischen Ursprungs. Dies ergaben Vergleiche zu den oben genannten analysierten Scherben der späten Bronzezeit aus Troia selbst sowie zu bereits veröffentlichten Analysen an troianischer Keramik.³⁶ In diesen zwei Gruppen befindet sich mit 49 Proben mehr als die Hälfte der Gesamtanzahl der gruppierten Scherben (79), was die zentrale Rolle von Troia in der Troas ein weiteres Mal unterstreicht. Von zwei weiteren größeren Gruppen (Su-B und Su-D) enthält Su-B fast ausschließlich Material vom Liman Tepe (Larisa) sowie zwei Scherben vom Kocabesik Tepe (Kolonai) und je eine von Bozköy-Hanay Tepe, Asarlık-Eski Hisarlık, Eceabat-Kilisetepete und Işıldak Tepe, Su-D zusätzlich Proben von Hanay Tepe (Calverts Farm) und İn Limanı. Auffallend für die Proben vom Kilisetepete ist, daß eine Hälfte in der Gruppe Su-C zu finden ist, die vermutlich aus Troia stammt und die andere Hälfte in der Gruppe Su-D; eine Probe befindet sich allerdings auch in der Gruppe Su-B. Ebenfalls auffallend in Bezug auf Gruppe Su-B ist, daß alle sechs beprobten Tan Ware-Scherben aus Liman Tepe (Larisa) hier zu finden sind.

³⁵ Genutztes Programm: STATGRAPHICS Centurion XV.

³⁶ Knacke-Loy 1994; Knacke-Loy et al. 1995; Mommsen et al. 2001; Mountjoy – Mommsen 2006; Mommsen – Pavúk 2007.

Die Produktionszentren und die Rolle Troias

Wie die chemische Analyse zeigt, gab es offensichtlich zwei große Produktionszentren und wohl auch mehrere kleinere Werkstätten, welche die Troas mit Keramik versorgten. Die zwei großen sind Troia mit den chemischen Gruppen Su-A und Su-C und höchstwahrscheinlich Liman Tepe (Larisa) mit den Gruppen Su-B und Su-D. Außerdem gibt es eine kleine Gruppe Su-E aus Asarlık (Polymedion) und vier nicht zugewiesene Singles. Interessant ist hierbei die geographische Verteilung der einzelnen Gruppen. Die troianischen Gruppen Su-A und Su-C versorgten hauptsächlich die nördlichen Fundstellen, wobei die Gruppe Su-A in einzelnen Fällen bis Liman Tepe (Larisa), Asarlık (Polymedion) und Kozlu Dağ (Lamponeia) im Süden reicht und wohl im Wesentlichen auch Bozköy-Hanay Tepe versorgte, welches innerhalb der West-Troas eine mittlere geographische Position einnimmt. Die Gruppe Su-C reicht zwar im Süden nur bis İn Limanı, versorgt aber auch Eceabat-Kilisetepes auf der anderen Seite der Dardanellen wie auch Adatepe (Paisos) weit im Norden der Troas. Die Gruppen Su-B und Su-D zeigen genau das Gegenteil und erscheinen hauptsächlich im Süden. Gruppe Su-B beschränkt sich fast nur auf Liman Tepe (Larisa) und Kocabeşik Tepe (Kolonai), erscheint in einzelnen Fällen aber auch am Asarlık Tepe (Polymedion) im Süden, Bozköy-Hanay Tepe in der Mitte und İşildaktepe wie auch Eceabat-Kilisetepes in den Dardanellen. Gruppe Su-D hat denselben Hintergrund, erreicht aber auch İn Limanı, Bozköy-Hanay Tepe und Hanay Tepe (Calverts Farm) und stellt überraschenderweise die Hälfte der Proben aus Kilisetepes an den Dardanellen dar. Gruppe Su-E ist eigentlich nur ein Paar und beide Proben stammen vom Asarlık Tepe (Polymedion) im äußersten Süden. Die Singles zeigen kein sinnvolles Verbreitungsmuster.

Geographisch betrachtet, gab es in der westlichen Troas drei wichtige Fundstellen: Troia im Norden, Liman Tepe (Larisa) im Süden und Bozköy-Hanay Tepe in der Mitte. Beim **Liman Tepe** (Larisa) ist paradoxerweise die geographische Lage ein Problem. Die Küstenstellung ist an und für sich günstig, sein Einfluß Richtung Landesinneres ist aber deutlich durch das Gebirge Kavak Dağ beschränkt, was sich möglicherweise auch in der Abwesenheit der ›südlichen‹ chemischen Gruppen in dem nahegelegenen Asarlık (Polymedion) und Kozlu Dağ (Lamponeia) äußert.³⁷ In Zukunft wäre es von Interesse, die Gruppe Su-E, die deutlich von allen anderen abweicht, mit chemischer Zusammensetzung der Funde aus dem gegenüberliegenden Myrina auf Lesbos zu vergleichen.

Die Bevölkerung vom Liman Tepe (Larisa) pflegte offensichtlich vielmehr Kontakte auf dem Meeresweg, was auch die Funde der Su-B und Su-D Gruppen von Kilisetepes und İşildaktepe sehr schön vor Augen führen. Aus dem oben Genannten könnte man unter Umständen ableiten, daß Liman Tepe das andere Machtzentrum in der West-Troas darstellte, vielleicht sogar ein Gegengewicht zu Troia. Das ist allerdings bei weitem nicht klar. Es gibt nämlich keine andere Fundstelle in der Troas, die rein typologisch und warenmäßig so sehr Troia nachahmen würde wie diese und das seit der 1. Phase von Troia VI. Nicht nur haben fast alle aufgesammelten Fragmente aus Liman Tepe fast 1:1-Vergleiche in Troia, sie zeigen auch genau dieselbe Waren-Entwicklung, wie zum Beispiel das Vorkommen der braunen und violetten Variante der AGW-I,

³⁷ Aus Kozlu Dağ (Lamponeia) gibt es allerdings lediglich eine Probe.

das Ablösen der AGW-I durch AGW-II in der 3. Phase, aber auch die lokale Nachahmung der Tan Ware in der 4. und 5. Phase, die sonst nirgendwo außer in Troia nachgewiesen wurde. Unter diesem Gesichtspunkt könnte man fast von einer troianischen ›Kolonie‹ sprechen, die ein verlängerter Arm in der südlichen Troas darstellen sollte. Es sind allerdings auch andere Interpretationen vorstellbar, wie etwa eine gezielte Emulation der troianischen ›Mode‹, die dann vielmehr einen sozialen und ideologischen Hintergrund haben könnte. Dies ist aber ohne eine Vorstellung zu dem Siedlungsplan schwer zu entscheiden, es wäre aber interessant zu wissen, ob und wie sich der troianische Einfluß auch in der Architektur und Planung der Fundstelle äußerte.

Die Fundstelle Bozköy-Hanay Tepe lieferte zwar ebenfalls beträchtliche Mengen an qualitativvoller Keramik, der Einfluß Troias ist aber bei weitem nicht so offensichtlich, wie es bei Liman Tepe (Larisa) der Fall war. Typologisch sind einige Stücke dabei, die zwar verwandt aussehen, aber keine exakten Parallelen in Troia hatten. Wir wissen nicht, wie repräsentativ der Ausschnitt ist, den die eher zufällig gewählten Proben bieten, man könnte aber daraus schließen, daß Bozköy keramisch im wesentlichen von Troia aus versorgt wurde, zur Hälfte aber auch mit Liman Tepe im Kontakt stand. Als einzige Fundstelle, die nicht direkt an der Küste lag, hat Bozköy auch ein Fragment der Roten Ware, welche möglicherweise von Imbros stammt, wie auch eine importierte bemalte Scherbe (rot auf weißem Überzug), welche als Importe sonst nur in Troia nachzuweisen sind. Dagegen war aber Bozköy offensichtlich nicht wichtig genug, um eine eigene Keramikproduktion zu haben, die auch in andere Fundorte exportiert worden wäre.

Schauen wir uns jetzt aber noch einmal den chronologischen Aspekt der chemischen Gruppen an. Die Proben wurden oft an Wandscherben genommen, die nicht typologisch datierbar sind, man könnte aber versuchen, die relativ älteren AGW-I Fragmente mit den AGW-II und denen der Tan Ware zu vergleichen, die beide später anzusetzen sind. Die AGW-I Proben verteilen sich fast gleichmäßig auf Su-A, Su-C, Su-D Gruppen, wobei die Su-A Gruppe leicht überwiegt. Die AGW-II wurde dagegen in allen fünf Gruppen hergestellt, mit dem größten Anteil bei Gruppe Su-C. Die Produktion der Gruppe Su-B scheint offensichtlich erst später eingesetzt zu haben, da sie keine AGW-I Proben beinhaltet. Außer AGW-II Proben gehören interessanterweise auch alle Tan Ware-Proben hierher, die am Liman Tepe hergestellt wurden.

Wenn man sich jedoch die Fundstellen mit verhältnismäßig größeren Mengen an Scherben (und daher auch Proben) anschaut, kann folgendes festgestellt werden: Bei Kocabeşik Tepe (Kolonai) gehört die einzige AGW-I Probe zur Gruppe Su-D, während die restlichen AGW II Proben alle Su-B oder Su-D sind. Das würde heißen, daß Kocabeşik Tepe (Kolonai) spätestens ab der 2. Phase überwiegend von Liman Tepe (Larisa) versorgt wurde. Bei Bozköy-Hanay Tepe sind die AGW-I Proben 4× Su-A und 1× Su-D, die fünf AGW-II Proben decken dagegen die Survey-Gruppen A, B, C, D ab. Dies würde wiederum bedeuten, daß Bozköy zuerst überwiegend aus Troia versorgt wurde und später dann seine Keramikquellen diversifizierte hat. Bei Hanay Tepe (Calverts Farm) gehören fast alle Proben, egal ob AGW-I oder AGW-II den Gruppen Su-A und Su-C an, und dieser Platz scheint daher überwiegend von Troia aus versorgt gewesen zu sein. Aus dem Süden könnte einzig ein Fragment der quarzgemagerten Feinen Ware stammen, das der Gruppe Su-D angehört.

Schließlich ist wieder Liman Tepe (Larisa) von besonderem Interesse. Die AGW-I ist 1× Su-A (entspräche Import aus Troia) und 3× Su-D, die AGW-II und die Tan Ware dagegen überwie-

gend Su-B. Das frühe Stück aus Troia ist zudem typologisch datierbar: Es ist einer der sehr frühen Lianokladi-Goblets und gehört damit wohl in die Gründungszeit von Liman Tepe, was wiederum den ursprünglichen Bezug zu Troia verdeutlichen könnte. Etwas verallgemeinernd kann gesagt werden, daß Liman Tepe von Troia aus gegründet wurde, dann aber recht schnell eine eigene Keramikproduktion gestartet hat und spätestens ab der 3. Keramikphase auch die nahegelegenen Dörfer versorgte. Interessant ist zudem die Tatsache, daß Liman Tepe auch die Fundstellen in den Dardanellen beliefert hat (İşildaktepe und Eceabat-Kilise-tepe), die eigentlich eher im Interessensgebiet von Troia lagen.

Das Beşik-Gräberfeld

Bis jetzt weitgehend unerwähnt blieb das Beşik-Gräberfeld und die wohl dazugehörige Siedlung Beşik-Yassitepe, welche beide am vermuteten Hafen Troias liegen.³⁸ Die Keramik der Troia VI-zeitlichen Siedlung wurde bis jetzt nicht vorgelegt, so daß wir uns nur auf das Gräberfeld stützen können, welches durch Maureen Basedow aufgearbeitet wurde. Sie datiert das Gräberfeld anhand der mykenischen Keramik in die Stufen SH IIIA bis Anfang von SH IIIB, laut Reinhard Jung könnte es aber auch das ganze SH IIIB1 umfassen.³⁹ Diese überlappende Datierung konnte inzwischen durch die neue Gliederung der lokalen Keramikentwicklung bestätigt werden. Das Gros der unbemalten Keramik aus dem Beşik-Gräberfeld stellt das beste Beispiel unserer 4. Keramikphase dar (Troia VI Spät), wobei aber einige Stücke bereits sicher in die 5. Keramikphase (sprich Troia VIIa) gehören, was früher nicht erkannt wurde und jetzt wiederum ganz gut zu dem Enddatum des Gräberfelds im fortgeschrittenen SH IIIB1 passen würde.⁴⁰

Es wurden leider keine Proben aus dem Beşik-Gräberfeld genommen, was sicher interessant wäre, vor allem da die AGW, die Basedow ebenfalls noch als Grauminysche Ware (GMW) bezeichnete, in vier unterschiedliche Klassen gegliedert werden kann: GMW 1 bis GMW 4.⁴¹ Wurde die Siedlung nur von Troia aus versorgt, wie es die eher nördliche Lage nahe legen würde? Der Beschreibung nach scheint rein makroskopisch und typologisch vor allem die GMW 2 und die Tan Ware gut mit derjenigen aus Troia selbst vergleichbar zu sein, welche auch einen beträchtlichen Anteil der Keramik aus dem Gräberfeld darstellt (über 40 % aller Gefäße aus sicherem Grabzusammenhang). Bedenken gäbe es aber zu Basedows Klasse AGW 1. Es handelt sich um eine sehr harte, kaum gemagerte Ware, die der Beschreibung nach derjenigen aus Liman Tepe (Larisa) nicht ganz unähnlich zu sein scheint. Die Klassen GMW 3 und 4 sind ohne Autopsie relativ schwer einzuordnen.

³⁸ Vgl. den Beitrag Kayan in diesem Band.

³⁹ Basedow 2000, 145–150; Jung 2007, 219. Nach Jung könnte die mykenische Keramik nach der Terminologie von Tiryns bis in die Stufe SH IIIB-Mitte reichen und würde somit dem späteren Abschnitt von SH IIIB1 entsprechen.

⁴⁰ Für die Datierung der mykenischen Keramik aus Kontexten von Troia VI Spät und VIIa siehe Mountjoy 1999a; Mountjoy 1999b.

⁴¹ Basedow 2000, 53–56.

Deutlich unterschiedlich sind lediglich drei Exemplare einer Ware, die Basedow als Rote Ware bezeichnete, der Red Washed Ware von Blegen angeglichen hatte und mit der Insel Lesbos in Verbindung brachte.⁴² Der Beschreibung nach könnte es sich eher um Importe aus der südlichen Troas handeln. Ob die Siedlung an der Beşik-Bucht überwiegend von Troia her oder auch von Liman Tepe (Larisa) versorgt wurde, oder – eher unwahrscheinlich – eine eigene Produktion hatte, muß vorerst unbeantwortet bleiben.

Fazit

Diese Studie basiert auf 290 bestimmbar diagnostischen Scherben und auf weiteren ca. 30 Wandscherben, welche dem Zeitabschnitt von Troia VI und VII zugewiesen werden konnten. Die Zeitstufe von Troia V, welche im vorhergehenden Beitrag⁴³ besprochen wurde, wurde ebenfalls berücksichtigt, um das 2. Jahrtausend in seiner Ganzheit betrachten zu können. Die Daten sind vielleicht nicht so repräsentativ, wie man es sich wünschen würde, sie zeigen aber dennoch, daß Troia schon recht früh ein wichtiges Zentrum der Troas gewesen ist, wenn nicht gleich in der 1. Keramikphase von Troia VI, dann sicher ab der 2. Phase. Schon bald hat allem Anschein nach Liman Tepe (Larisa) im Süden Bedeutung gewonnen und spätestens ab Troia VI Mitte (3. Phase) eigene Absatzmärkte gepflegt. Das Umfeld von Troia wurde dagegen während der ganzen hier behandelten Zeit überwiegend von Troia selbst versorgt. Nur das etwas abseits liegende Bozköy-Hanay Tepe (auf halbem Weg zwischen Troia und Liman Tepe) scheint mit der Zeit eine gewisse Unabhängigkeit gewonnen zu haben und bezog seine Keramik eher von Liman Tepe (Larisa). Daß Troia prinzipiell eine besondere Stellung innerhalb der Troas hatte, war zu erwarten, daß sich seine Wichtigkeit aber so früh zeigt, ist jedoch eine Überraschung.

Katalog der Fundorte

Die einzelnen Fundstellen wurden an anderer Stelle näher vorgestellt und diskutiert,⁴⁴ hier wird daher nur auf Details und Beobachtungen eingegangen, die unmittelbar das 2. Jahrtausend v. Chr. betreffen. Beim Katalog handelt es sich lediglich um einen Kurzkatalog, der während einer nur zweiwöchigen Kampagne durch den Autor entstanden ist und später aus Zeitgründen nicht mehr vervollständigt werden konnte. Die chemischen Daten stammen von Cornelia Schubert und werden im Rahmen ihrer Dissertation umfassender vorgelegt. Hinzugefügt sind auch kurze Kommentare zu den Fundstellen, von denen publiziertes Material bekannt ist, das aber nicht gesichtet wurde.

Näher beschrieben werden nur diejenigen Fragmente, welche ungewöhnlichen Waren angehören. Fast alle Fragmente sind scheibengedreht oder zumindest nachgedreht. Die wenigen

⁴² Basedow 2000, 56.

⁴³ S. hierzu den Beitrag von Blum – Thater – Thumm-Doğrayan, in diesem Band.

⁴⁴ S. hierzu den Beitrag von Blum – Thater – Thumm-Doğrayan, in diesem Band.

eindeutig handgemachten werden als solche im Text besprochen. Datierungen werden in den hier definierten Keramikphasen (KP) angegeben: KP 1 = Troia VIa, KP 2 = VIb/c, KP 3 = VIId-f, KP 4 = VIg-h, KP 5 = VIIa, KP 6 = VIIb. Mit dem Terminus ›früheisenzeitlich‹ wird das bezeichnet, was auf Troia VIIb folgt (ca. 1000–500 v. Chr.). PBA steht allgemein für nachbronzezeitlich.

Gängige Waren werden folgendermaßen abgekürzt: AGW = Anatolische Grauware (AGW-I ist älter und glimmerhaltig auf der Oberfläche, AGW-II ist jünger und mit wenig Glimmer), GGW = Glättmusterverzierte Grauware, GPW = Geglättete Plain Ware, RCW = Red Coated Ware, RWW = Red Washed Ware.

Ada Tepe (Biryitis)

Wenige und sehr verwitterte Fragmente. Bei manchen handelt es sich um Grauware allgemein, es ist aber unmöglich zu sagen, ob sie spätbronzezeitlich oder früheisenzeitlich sind, wohl eher früheisenzeitlich. Keine NAA-Proben.

Ada Tepe (Paisos)

Funde wenig aussagekräftig. Keine genaue Datierung möglich, Troia VI/VII wohl aber belegt. Zwei NAA-Proben, beide wohl Importe aus Troia: Gruppen Su-A (A0.342.6) und Su-C (A0.708.a).

Asarlık – Eski Hisarlık

Befestigte Fundstelle, bei der unsicher/umstritten ist, ob die Befestigungen bronzezeitlich sein könnten. Gesammelt wurden viele Fragmente, nur wenige aber aus dem 2. Jahrtausend. Einige Scherben aus Grauware sind zudem stark erodiert und daher fast unbestimmbar. Unter den Wandscherben gibt es vielleicht ein Tan Ware-Fragment (A0.384.WS). Weitere mögliche Adepten für Stücke aus dem 2. Jahrtausend sind unten aufgelistet. Die Masse des Materials ist aber weitgehend unbestimmbar, Wellenlinien-Verzierung könnte auch früheisenzeitlich sein. Der beste Spätbronzezeit-Kandidat ist das Fragment einer Pilgerflasche (A0.384.1), aber auch das ist nicht eindeutig. Eine Spätbronzezeit-Besiedlung der Fundstelle bleibt nach wie vor unklar, zumal die Oberfläche stark erodiert ist. Eine NAA-Probe, wohl Import aus Troia: Gruppe Su-C (die Pilgerflasche).

- A0.293.3 Bemaltes Fragment, Ansatz eines Horizontalhenkels am Bauch eines Kraters. Datierung: Mykenisch oder früheisenzeitlich. Taf. 1.
- A0.293.10 AGW-II, sehr hell, fast milchig-grau, sehr fein. Fragment eines engen Halses mit eingeritzter vierfacher Wellenlinie. Datierung: KP 4–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 1.

- A0.384.1 AGW-II, Wandfragment einer Pilgerflasche (?), mit einer plastischen Rippe an der Seite. Datierung: KP 4–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 1.⁴⁵
- A0.940.1 AGW-II, verwittert, porös. Wandfragment eines größeren geschlossenen Gefäßes, verziert mit eingeritztem doppelten Wellenband und zwei umlaufenden Linien. Datierung: KP 4–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 1.

Asarlık Tepe (Polymedion)

Überwiegend PBA-Fragmente aufgesammelt, nur ca. 25 Stücke aus dem 2. Jahrtausend. Eine kleine Stichprobe, dafür aber eine interessante Mischung. Relativ gut belegt ist die KP 2, KP 3 ist fraglich, KP 4 scheint auch vorhanden zu sein. Vier NAA-Proben, sowohl Importe aus der Nordtroas, wie auch aus dem Süden, bzw. lokale Produktion (Su-E): Gruppen Su-A (A0.443.b, A0.443.c), Su-B (A0.443.a) und Su-E (A0.443.8).

- A0.443.3 AGW-II, dunkelgrau und sehr fein. Randfragment einer kleinen Kalottenschale (Typ F1c). Datierung: KP 3–4. Taf. 1.
- A0.443.7 AGW-II, hellgrau, Standfuß von einem Krater? Datierung: KP 3–4. Taf. 1.
- A0.443.9 Samothrakische(?) GPW, dunkel-beige. Ausladender Rand einer karinierten gerippten Schale (Typ F2b). Datierung: KP 2?. Taf. 1.
- A0.443.10 AGW-II, Fragment eines Vertikalhenkels mit ovalem Querschnitt. Datierung: KP 4–6?, vielleicht früheisenzeitlich. Taf. 1.⁴⁶
- A0.443.12 Samothrakische(?) GPW, Standring einer Schüssel, Import von den Inseln? Datierung: KP 2–4?. Taf. 1.
- A0.443.13 AGW-II, hellgrau, poröses Randfragment einer gerippten Schüssel mit ausladendem Rand (Typ H3). Datierung: KP 3. Taf. 1.
- A0.443.15 Lokale Rote Ware, Randfragment einer Amphore? Datierung: KP 2? PBA?. Taf. 1.
- A0.443.16 Lokale Rote Ware (Munsell 10R 5/6 – 2.5YR 5/6), stark glimmerhaltiger Ton (vor allem Muskovit, aber auch Biotit), Bruch durchgehend rot, innen etwas ins Violette, porös aber dennoch sehr kompakt, mit vielen ganz feinen weißen Partikeln. Randfragment einer Schale mit horizontal nach außen verdickter Lippe (Typ F2a). Datierung: KP 2?. Taf. 1.

Ballı Dağ

Dieses Fundmaterial ist seit Jahren problematisch, und eine Spätbronzezeit-Besiedlung bleibt nach wie vor fraglich. Als Belegmaterial kommen eigentlich nur Grau-Waren-Fragmente in die

⁴⁵ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

⁴⁶ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

Frage, bei denen allerdings oft unklar ist, ob sie spätbronzezeitlich oder erst früheisenzeitlich sind. Ältere Grabungen und Begehungen erbrachten diesbezüglich auch keine Klarheit.⁴⁷ Die besten Spätbronzezeit-Fragmente stammen noch aus den Schliemann-Grabungen und wurden durch Winifred Lamb veröffentlicht.⁴⁸ Es handelt sich dabei wohl um umgelagerte Erde, die beim Bau eines vermutlich hellenistischen Tumulus verwendet wurde, was uns leider keinen Hinweis auf die Lage der Spätbronzezeit-Siedlung gibt.

Einige aufgelesene Fragmente bei den neuen Begehungen könnten jedoch ebenfalls vorge-schichtlich sein, manche bronzezeitlich. Die meisten potentiellen Spätbronzezeit-Fragmente stammen vom Osthang (A0.730), die vom Westhang (A0.731) sind weniger klar spätbronzezeitlich, allerdings auch stärker erodiert. Besiedelt möglicherweise seit Troia VI Mitte. Drei NAA-Proben, alles wohl Importe aus Troia: Gruppe Su-A (A0.730.a, A0.730.b, A0.730.c).

- A0.236.1 AGW-II, stark erodierte Wandscherbe eines größeren geschlossenen Gefäßes mit eingeritzten Wellenlinien und horizontalen Linien. Datierung: KP 4–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 2.
- A0.608.1 AGW-I/II, Randfragment einer karinierten Schüssel, wohl ursprünglich mit einem Standfuß (Typ Ia1). Datierung: KP 3. Taf. 2.⁴⁹
- A0.608.2 AGW-I/II. Rand einer karinierten Schüssel (Typ I2 oder I3), mit Rippen(?). Datierung: KP 3–4. Taf. 2.⁵⁰
- A0.730.1 AGW-II, hellgrau, sehr fein und hart. Ringfuß eines Kruges. Datierung: KP 4–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 2.
- A0.730.2 AGW-I/II, sehr fein. Rand einer gerippten Schüssel oder eines »Räucherständers«. Datierung: KP 3–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 2.

Beşik Tepe (Kolonai) – Küçük Beşik Tepe

Fundstelle mehrmals besucht, fast immer einige wenige Funde des 2. Jahrtausends aufgelesen. Bei den hier vorgelegten Fragmenten handelt es sich dabei allerdings nicht um den Bereich der eigentlichen antiken Siedlung Kolonai (sog. Büyük Beşik Tepe), sondern sie stammen von einem kleineren Hügel nördlich davon, dem sogenannten Küçük Beşik Tepe. Belegt ist KP 2 bis KP 5, daher fast die ganze chronologische Breite des 2. Jahrtausends (auch Troia V), außer des frühesten Troia VI und Troia VIIb. Sechs NAA-Proben, keine Importe aus Troia, dagegen alles Produktionen aus der Südtroas: Gruppen Su-B (A0.432.d, A0.710.b), Su-D (A0.432.a, A0.432.b, A0.710.a) und Single (A0.432.c).

⁴⁷ Gut zusammengefasst in Aslan et al. 2003, 176–177.

⁴⁸ Lamb 1932, 130 Abb. 15: 2, 3, 5, 6 – alle Fragmente wohl KP 4 und KP 5 (Spätes Troia VI und VIIa).

⁴⁹ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

⁵⁰ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

- A0.432.19 AGW-I, stark fein gemagert und porös. Kannen-Rand (Typ M1). Datierung: KP 2–3. Taf. 3.
- A0.432.21 Plain Ware (?), erodiert, beige, kaum gemagert. Kleiner amphoroider Krater (Typ O?) mit horizontalen Rillen in der Henkelzone an der Schulter. Datierung: KP 2–3. Taf. 3.
- A0.432.23 AGW-II, dunkelgrau. Kannen-Rand (Typ M1). Datierung: KP 2–5. Taf. 3.
- A0.432.26 AGW-II, hellgrau, mit vielen feinen Poren im Bruch und vielen feinen weißen Partikeln. Karinierte Schüssel mit horizontalen Stabhenkeln am Rand (Blegen Form A60). Datierung: KP 4–5. Taf. 3.
- A0.432.27 Lokale Rote Ware, naturbelassen und nur leicht angeglättet, fein. Oberfläche ist rötlich-hellbraun (Munsell 5YR 7/4–7/6: *pink* bis *reddish yellow*), Bruch ist rötlich (10R 5/6: *red*) mit unklarem grauen Kern, kaum gemagert und mit vereinzelt runden mittelgroßen Poren. Karinierte Schüssel (Typ H5c) mit horizontalen Stabhenkeln am Rand. Datierung: KP 2–3. Taf. 3.
- A0.432.28 AGW-II, niedriger Kylix-Fuß. Datierung: KP 4–5. Taf. 3.
- A0.432.31 AGW-II, Kanne/Amphore mit vertikalen Stabhenkel, der unter dem Rand ansetzt. Datierung: KP 3–5. Taf. 3.
- A0.432.32 Tan Ware, Rand einer Kylix mit oberem Ansatz eines vertikalen Bandhenkels. Datierung: KP 4–5. Taf. 3.
- A0.432.33 AGW-I, grau. Randfragment einer karinierten Schüssel (Typ H4) mit horizontalen Stabhenkeln am Rand. Datierung: KP 2–3. Taf. 3.
- A0.432.35 AGW-I, dunkelgrau, Wandscherbe eines Kruges/Amphore mit Rillen an der Schulter. Datierung: KP 2–3. Taf. 3.
- A0.710.7 AGW-II, sehr fein und hart. Hals-Schulter Übergang mit einer Rippe, Kanne. Datierung: KP 3–4. Taf. 3.
- A0.710.8 AGW-I/II, braun, rötlicher Bruch mit klar abgegrenztem grauen Kern, mittelstark fein bis mittelgrob gemagert. Ähnlich der Roten Ware aus Liman Tepe (Larisa). Krater-Rand. Datierung: KP 3–4. Taf. 3.

Beşik-Yassitepe und Beşik-Gräberfeld

Dies ist eine der wenigen durch moderne Grabungen erfassten Fundstellen in der Troas und wurde daher nicht gezielt erneut durch einen Survey abgesucht. Die Fundstelle ist vor allem für ihre Troia I-Besiedlung bekannt. Spätere früheisenzeitliche, hellenistische und byzantinische Bebauung hat leider Schichten aus dem 2. Jt. beseitigt, Streufunde und einzelne Gruben belegen jedoch die ursprüngliche Existenz eines solchen Stratum.⁵¹ Einerseits direkt auf dem Sporn (Areale S12, S14 und S15), andererseits am Hang weiter im Südosten, wo sich eventuell eine Untersiedlung befunden haben konnte (Areale L16, L17 und M18). Das Material konnte nicht ge-

⁵¹ Frühere Literatur zusammengefasst in Aslan et al. 2003, 177–178 Abb. 14.

sichtet werden, die abgebildeten Stücke gehören aber durchaus in unsere KP 4, möglicherweise auch KP 5, was dem späten Troia VI und VIIa entspricht.⁵²

Diese Datierung würde sehr gut auch den Funden aus dem noch weiter im Südwesten gelegenen Gräberfeld entsprechen,⁵³ dessen unbemalte Keramik überwiegend die KP 4 repräsentiert, wohl aber auch in die KP 5 hineinreicht. Im Gegenteil zu der bisherigen Meinung, dass das Gräberfeld ungefähr gleichzeitig mit der Zerstörung von Troia VI am Ende von SH IIIA2 zum Erliegen kommt, scheint ein Weiterleben des Gräberfeldes während Troia VIIa (also nach der Troia VI-Zerstörung) nun zusätzlich durch neue Datierung mancher bemalten mykenischen Stücke bis in SH IIIB1 bestätigt zu sein.⁵⁴ Zusammenfassend lässt sich daher sagen, dass der Sporn und dessen unmittelbares Umfeld während der KP 4 und KP 5 nachweislich besiedelt wurden. Eine Besiedlung aus dem Frühen und Mittleren Troia VI ist bis jetzt nicht belegt, was interessante Fragen nach dem Beginn der Hafen-Nutzung⁵⁵ und vor allem dessen direkte Verbindung zu Troia selbst aufwerfen könnte.

Bozköy-Hanaytepe

Die Begehungen erbrachten relativ viel Material, welches sowohl typologisch, warenmäßig wie auch chemisch eine Mittelposition zwischen der Nord-Troas und der Süd-Troas einnimmt.⁵⁶ Die KP 1 scheint vorhanden zu sein, vertreten vor allem durch RCW und quarzgemagerte Fragmente. Die typischen ägäischen Formen der AGW fehlen demnach in Bozköy. Gut repräsentiert ist vor allem KP 2 und KP 3, möglicherweise auch KP 4. Die Formenvielfalt ist zwar nicht mit Troia oder Liman Tepe (Larisa) zu vergleichen, es gibt aber auch lokale Varianten, und manche Formen haben Parallelen eher in Liman Tepe als in Troia. Wohl eine der wichtigsten Siedlungen südlich von Troia (bzw. in der mittleren Troas). Zehn NAA-Proben, zum Teil Importe aus Troia, zum Teil südtröadische Produktion: Gruppen Su-A (A0.485.12 (Ab), A0.485.c, A0.485.d, A0.485.e, A0.679.1), Su-B (A0.485.b), Su-C (A0.485.17 (Aa), A0.485.Ac) und Su-D (A0.485.a, A0.485.f).

- A0.485.11 AGW-II, Fragment eines ungewöhnlichen mittelgroßen offenen Gefäßes mit Rippen. Ein Ständer? (Typ T7). Datierung: KP 4–5. Taf. 5.
- A0.485.18 AGW-II, grau, leicht porös. Niedriger Standfuß. Datierung: KP 3–4. Taf. 4.
- A0.485.20 Plain Ware, beige, kaum gemagert, sehr hart. Rand von einem Gefäß mit engem Hals (Typ N). Datierung: KP 2–4. Taf. 5.
- A0.485.22 RCW, Wandfragment eines Pithos mit gerundeter plastischer horizontaler Leiste. Datierung: KP 3. Taf. 6.

⁵² Korfmann 1984, 170, 172, 176 Abb. 5.

⁵³ Basedow 2000. Ein guter Übersichtsplan zu allen drei Lagen ist in Korfmann (1986, Abb. 2) zu finden.

⁵⁴ Jung 2007, 219.

⁵⁵ Vgl. den Beitrag Kayan in diesem Band.

⁵⁶ Siehe hierzu auch die neuen, hier nicht mehr berücksichtigten, systematischen Surveyarbeiten im Jahre 2009: Blum et al. 2011.

- A0.485.24 PW, Fragment eines Standes mit Öffnungen. Datierung: KP 4–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 6.
- A0.485.27 AGW-I, hellgrau, sehr fein. Rand einer karinierten Tasse (Typ in Troia unbekannt). Datierung: KP 2–3. Taf. 4.
- A0.485.33 AGW-II, grau, Oberfläche erodiert und versintert. Rand eines Gefäßes mit engem Hals (Typ N). Datierung: KP 3. Taf. 5.
- A0.485.34 AGW-I/II, verwittert. Boden mit Standring von einem geschlossenen Gefäß. Innen mit einer weißen Kruste. Datierung: KP 3–4. Taf. 5.
- A0.485.36 AGW-I, grau, sehr fein, hart gebrannt. Niedriger Standfuß, zu versintert, um zu erkennen, ob von einem offenen oder geschlossenen Gefäß. Datierung: KP 3–4. Taf. 4.
- A0.485.37 AGW-I, grau, innen braun, im Bruch hellbraun und sehr fein. Rand einer karinierten Schüssel (Typ J2 oder K3b) mit streifig geglätteter Oberfläche. Datierung: KP 2–3. Taf. 4.
- A0.485.39 RCW/RWW, Bruch wie eine Plain Ware, mit dickem grauen Kern. Kleineres Halsgefäß mit Rillen auf der Schulter (Typ N?). Datierung: KP 2. Taf. 5.
- A0.679.1 AGW-II (?), verwittert. Größeres Fragment eines horizontalen Stabhenkels mit Ansatz am Bauch einer Amphore (?). Datierung: KP 3–5. Taf. 5.⁵⁷
- A0.679.16 Lokale Variante von AGW-I oder RWW, braun, sehr fein im Bruch. Seitenausguß eines kraterartigen Gefäßes. Dazugehöriger Boden vielleicht A0.679.23. Datierung: KP 2–3. Taf. 5.
- A0.679.20 AGW-I, grau, versintert. Boden mit Standring, von einem kleinen Krug(?). Datierung: KP 2–3. Taf. 4.
- A0.679.22 AGW-II, grau, innen bräunlich, ganz fein, sehr hart gebrannt, mit rißartigen Poren. Boden mit Standring, von einem größeren offenen Gefäß. Datierung: KP 3–4. Taf. 5.
- A0.679.23 AGW-I oder RWW, bräunlich-rötlich, braun im Bruch, fein, innen versintert. Boden mit Standring, von einem größeren offenen Gefäß. Gehört möglicherweise zu dem Ausguss A0.679.16. Datierung: KP 2–4. Taf. 5.
- A0.679.27 Grobe Ware, braun. Rand eines Halsgefäßes (Typ S4). Datierung: KP 2. Taf. 6.
- A0.679.32 RWW, Rand eines Pithos. Datierung: KP 3–4. Taf. 6.
- A0.679.42 RCW, grau, mit dunklem matten Überzug. Wandfragment eines Pithos, mit kantiger plastischer Leiste. Datierung: KP 4–5. Taf. 6.
- A0.679.43 AGW-I, grau. Rand einer etwas ungewöhnlichen Bead Rim-Schüssel (Typ G4?). Datierung: KP 2. Taf. 4.
- A0.679.45 AGW-I, dunkelgrau, sehr fein. Rand einer karinierten Tasse (Typ in Troia unbekannt). Datierung: KP 2–3. Taf. 4.
- A0.679.46 AGW-I, dunkelgrau, fein. Rand einer karinierten Tasse (Typ in Troia unbekannt). Datierung: KP 2–3. Taf. 4.

⁵⁷ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

- A0.679.47 AGW-I, dunkelgrau, mittelstark fein gemagert, leicht porös. Rand einer tiefen Schüssel mit Ansatz eines horizontalen Stabhenkels am Rand. (Typ I1a). Datierung: KP 3. Taf. 4.
- A0.679.49 AGW-I, braun bzw. violett. Rand einer karinierten Schüssel (Typ ca. H4c). Datierung: KP 2–3. Taf. 4.
- A0.679.50 AGW-I/II, grau, fein. Rand einer Bead Rim-Schüssel (Typ G3b). Datierung: KP 2. Taf. 4.
- A0.679.52 RCW, Rand eines Halsgefäßes (Typ S5?). Datierung: KP 1. Taf. 6.
- A0.679.57 GGW, dunkelgrau, leicht fein bis mittelgrob gemagert. Wandscherbe einer größeren Schüssel mit Glättmustersverzierung. Datierung: KP 1. Taf. 5.
- A0.679.59 Handgemachte geglättete Ware mit hellbrauner bis milchiger Oberfläche und braunem Bruch und Innenseite, ziemlich kompakt, stark mittelgrob gemagert, einige mittelgroße Poren. Schulterfragment eines mittelgroßen Gefäßes mit Fingertupfenleiste. Datierung: KP 6 (Troia VIIb). Taf. 5.
- A0.680.1 AGW-I, stark feingemagert. Rand einer sog. Trommel mit einer Reihe von Knubben unter dem Rand. Datierung: KP 2–3. Taf. 6.⁵⁸
- A0.680.2 AGW-I, kleine karinierte gerippte Schüssel (Typ H1). Datierung: KP 2. Taf. 4.⁵⁹
- A0.680.4 AGW-I/II, verwittert, dunkelgrau. Niedriger Standfuß. Datierung: KP 3–4. Taf. 5.
- A0.680.6 Rote Ware (Import aus den Inseln?), Rand einer ungewöhnlichen Schale mit einer feinen Rippe unter dem Rand. Datierung: KP 2. Taf. 4.
- A0.680.7 Bemalte Keramik, lokal?, aus Liman Tepe? Rote Streifen (Munsell 10R 4/4–3/4: *weak red* bis *dusky red*) in unregelmäßigen breiten Pinselstrichen auf creme-farbiger Oberfläche (10YR 8/1: *white*), alles überglättet. Bruch rötlich, relativ fein (10R 5/4: *weak red*), innen stark versintert. Wandscherbe eines geschlossenen Gefäßes. Datierung: KP 2–3 (?). Taf. 5 und 16.
- A0.680.9 AGW-I/II, grau, feingemagert. Rand eines Krugs (?). Datierung: KP 3. Taf. 5.

Çal Dağ – Kebren

Die Fundstelle ist vor allem dank Cook bekannt, der auch Fotos der aufgefundenen, vermutlich Troia VI-zeitlichen Fragmente veröffentlichte.⁶⁰ Von der Zitadelle stammen zwei Henkelfragmente, die von Nicholas Bayne und James Mellaart als bronzezeitlich eingestuft wurden.⁶¹ In Anbetracht einer Standardisierung der troianischen Gefäßformen in der Spätbronzezeit, muss jedoch betont werden, dass beide Fragmente etwas ungewöhnlich aussehen, was natürlich nicht

⁵⁸ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

⁵⁹ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

⁶⁰ Cook 1973b, 336–337, Taf. 58a. S. auch Brown 2008. Die Fragmente sind mittlerweile auffindbar, auch online: <http://www.contact.group.shef.ac.uk/vle2/contact2/reference.php?iid=11921>, <http://www.contact.group.shef.ac.uk/vle2/contact2/reference.php?iid=11922>, <http://www.contact.group.shef.ac.uk/vle2/contact2/reference.php?iid=11923>.

⁶¹ Cook 1973b, 336, Taf. 58a: links oben und links unten.

zwingend ein früheisenzeitliches Datum bedeuten muss. Allerdings sind alle anderen aufgelesenen Grauwaren-Fragmente als früheisenzeitlich bestimmt. Ein drittes Fragment stammt aus einer Grube in der »Unterstadt« und gehört eindeutig zu einem gerippten Fuß; bleibt die Frage, ob es ein Fuß von einem sog. Lianokladi-Goblet ist, der eindeutig der KP 1 angehören würde oder ob es ein Standfuß aus dem 6. Jh. ist. Da alle anderen Fragmente aus der Grube dem sog. aiolischen Bucchero angehörten,⁶² bezweifle ich auch in diesem Falle die bronzezeitliche Datierung.

Çobantepe und Tavolia-Tektop

Neben zahlreichen Scherben aus dem Spätchalkolithikum/Troia I wurden nur einige wenige Scherben, vor allem AGW, aber auch etwas RCW, aus dem hier behandelten Zeithorizont gefunden. Zeitlich fängt die Besiedlung in KP 2 an und währt wahrscheinlich bis KP 6 (Troia VIIb). Belegt sind auch früheisenzeitliche Funde. Zehn NAA-Proben, zumeist wohl Importe aus Troia: Gruppen Su-A (A0.413.23, A0.413.a, A0.591.a, A0.591.e), Su-C (A0.591.1, A0.591.b, A0.591.d, A0.413.b, A0.718) und Single (A0.591.c).

- A0.591.1 AGW-II, unterer Ansatz eines vertikalen Stabhenkels, wohl von einem größeren geschlossenen Gefäß, Bügelkanne(?). Datierung: KP 4–5. Taf. 7.⁶³
- A0.591.2 AGW-II, grau. Schlüsselfragment mit eingeritzten Wellenlinien. Datierung: KP 4–5. Taf. 7.⁶⁴
- A0.591.22 Insel-Ware, mit rotem Wash, im Bruch ähnlich der lokalen Roten Ware aus Liman Tepe (Larisa). Bauchfragment eines amphoroiden Kraters (Typ O2 oder O3), mit horizontalen Stabhenkeln und umlaufenden Rillen in der Henkelzone. Datierung: KP 2. Taf. 7.
- A0.591.54 RCW, kleine Schüssel (Typ E1 oder E2), mit randständigem Horizontalhenkel. Datierung: Troia V oder KP 1. Taf. 7.
- A0.591.55 AGW-II, hellgrau, fein. Fragment eines größeren Kantharos/Tasse (?), mit Karination und unterem Ansatz eines vertikalen Bandhenkels. Datierung: KP 2–4. Taf. 7.
- A0.591.58 AGW-I, grau, feingemagert. Rand einer gerippten Schüssel (Typ H1 oder H4). Datierung: KP 2. Taf. 7.
- A0.413.11 AGW-I, grau, sehr fein, Randfragment einer Schüssel (I1 oder J2b-artig). Datierung: KP 3?. Taf. 7.
- A0.413.20 Handgemachte geglättete Ware, dunkelgrau. Unklar ob ein Troia I-Deckel oder Troia VIIb-Fingertupfenleiste. Datierung: KP 6?. Taf. 7.

⁶² Cook 1973b, 336–337, vor allem Anm. 2 auf Seite 337, Taf. 58a: rechts oben.

⁶³ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

⁶⁴ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

- A0.413.22 AGW-II, hellgrau, ziemlich porös. Wandfragment mit unterem Ansatz eines vertikalen Bandhenkels, wohl eines »mykenischen« Goblets. Datierung: KP 4?. Taf. 7.
- A0.413.23 AGW-II, sehr hell. Schüsselboden mit einem ausgezogenen Standring, etwas zu dünnwandig. Datierung: KP 6 oder eher früheisenzeitlich. Taf. 7.⁶⁵

Çoşkuntepe

Es handelt sich hierbei hauptsächlich um eine neolithische Fundstelle, die allerdings auch frühbronzezeitliches Material und eine Spätbronzezeit-Scherbe zu Tage brachte.⁶⁶ Das Material wurde nicht gesichtet, das veröffentlichte Fragment gehört aber zweifelsfrei zu einer A100 Blegen-Form: karinierte Tasse auf hohem Kylix-Fuß. Typisch ist auch die Kombination eines horizontalen Stabhenkels am Rand mit einem vertikalen Stabhenkel vom Rand auf die Karinierung.⁶⁷ Das Fragment sollte in unsere KP 4 (Troia VI-Spät) datieren.

Eski Kale (Rhoiteion)

Wenige potenziell bronzezeitliche Fragmente, hauptsächlich Wandscherben. Die meisten anderen Funde sind klar PBA. Manche der AGW-Fragmente wie auch der Gritty Ware könnten zwar vielleicht tatsächlich Troia VI sein, es scheint dennoch, dass die schon früher veröffentlichten und mutmaßlichen Troia VI-Funde dagegen eher früheisenzeitlich sind.⁶⁸ Die vier NAA-Proben sind alle wohl Importe aus Troia, was eher eine bronzezeitliche Datierung unterstützen würde: Gruppen Su-A (A0.381.c, A0.412.6) und Su-C (A0.381.a, A0.381.b). Die Frage, ob Eski Kale tatsächlich schon in der Bronzezeit besiedelt wurde, ist erneut zu prüfen.

- A0.381.8 AGW-I (?), gut erhaltener vertikaler Stabhenkel vom Krug. Datierung: KP 2–4. Taf. 7.⁶⁹
- A0.412.2 AGW-II, dunkelgrau, porös, mittelstark fein bis mittelgrob gemagert. Rand von einem Krug. Datierung: KP 6 (Troia VIIb) oder eher früheisenzeitlich. Taf. 7.
- A0.412.6 AGW, erodiert, Vertikalhenkel, oval, vom Krug. Datierung: KP 4–6 (?) oder früheisenzeitlich. Taf. 7.⁷⁰
- A0.412.8 AGW, ein vertikaler Doppelhenkel von einem Krug (?). Datierung: KP 5–6 (?) oder eher früheisenzeitlich. Taf. 7.⁷¹

⁶⁵ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

⁶⁶ Seeher 1990, 10 Abb. 2.8.

⁶⁷ Blegen et al. 1953, 55–56 Abb. 433: 36–705.

⁶⁸ Aslan et al. 2003, Taf. 1: A0.307.1, A0.412.6, A0.412.8.

⁶⁹ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

⁷⁰ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

⁷¹ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

Hanay Tepe (Calverts Farm)

Neben Troia die wohl bekannteste Fundstelle in der Troas dank der frühen Ausgrabungen Frank Calverts. Außer modernen Begehungen stehen uns auch die nur bedingt stratifizierten Altfunde aus der Schliemann-Sammlung in Berlin zur Verfügung.⁷² Gut belegt scheint vor allem die KP 2, besiedelt wurde die Fundstelle wohl auch in KP 3 und 4. Allerdings muss man sagen, dass die neuen Surveys keine wesentliche Erweiterung der Kenntnis (zumindest über das 2. Jt.) gegenüber den Altfunden hervorgebracht haben. Durch starke Erosion und Existenz von Tiergängen kamen in Hanay Tepe auch größere Fragmente von Pithoi zu Tage. Es ist leider unmöglich, sie typologisch oder warenmäßig näher zu datieren. Acht NAA-Proben, zumeist Importe aus Troia: Gruppen Su-A (A0.615.1, A0.615.d, A0.615.e), Su-C (A0.615.b, A0.615.c, A0.615.f, A0.615.g) und Su-D (A0.615.a).

- A0.615.2 AGW-II, hellgrau, fein, braun im Bruch. Randfragment einer tiefen Schüssel (Typ I1b oder I1c) mit horizontalem Stabhenkel am Rand. Datierung: KP 3. Taf. 8.⁷³
- A0.615.3 AGW-II, Randfragment einer gerippten Schüssel (Typ H1) mit horizontalem Stabhenkel am Rand. Datierung: KP 2. Taf. 8.⁷⁴
- A0.615.4 AGW-II, Rand und oberer Ansatz eines ovalen Vertikalhenkels eines Krugs (Typ M1). Datierung: KP 3–4. Taf. 8.
- A0.615.7 AGW-I, Kantharos-Rand mit Henkelansatz (Typ C2b). Datierung: KP 2. Taf. 8.
- A0.615.10 Mykenisch, mit glänzender linearer Bemalung auf hellbeigem Untergrund. Stark glimmerhaltiger Ton, hellbeige im Bruch, ohne Kern. Vermutlich von einer kleinen Bügelkanne. Datierung: KP 4–5. Taf. 8 und 16.
- A0.615.15 Pithos mit ausladendem Rand, dunkelbraun, mittelstark mittelgrob bis grob gemagert. Datierung: KP 3/4 und später. Taf. 8.
- A0.615.16 Pithos mit umgelegtem Rand, braun. Datierung: KP 3/4 und später. Laut D. Thumm–Doğrayan könnte er eher PBA sein. Taf. 8.
- A0.938.1 RWW oder Gold Wash Ware, feingemagert, porös. Rand einer karinierten Tasse (Typ CC3?). Datierung: KP 2–3. Taf. 8.

Hantepe

Die Begehungen erbrachten relativ wenig, aber recht breit gefächerte und interessante Funde. Gut belegt scheint vor allem der Anfang von Troia VI (KP 1). Die sonst gut erkennbare KP 2 ist überraschenderweise kaum belegt, spätere Phasen nur selten. Gut belegt ist dagegen wieder die früheisenzeitliche/archaische Periode. Diese Fundstelle könnte wichtig für die zukünftige Erforschung der FBZ/MBZ- und MBZ/SBZ-Übergänge sein. Keine NAA-Proben.

⁷² Schachner 1999.

⁷³ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

⁷⁴ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

- A0.382.9 AGW-I, kaum gemagert, leicht porös. Rand eines Lianokladi-Goblet (Typ D1c). Datierung: KP 1. Taf. 9.
- A0.382.10 AGW-II, Boden mit Standring, vermutlich von einem größeren geschlossenen Gefäß. Datierung: KP 3–6. Taf. 9.
- A0.382.11 AGW-II, dunkelgrau, stark fein gemagert, porös. Rand einer tiefen Schüssel (Typ I2), mit Ansatz von horizontalen Stabhenkeln am Rand. Datierung: KP 3. Taf. 9.
- A0.382.12 RCW, mittelstark fein bis mittelgrob gemagert. Rand einer kleinen Bead Rim-Schüssel (Typ G2a/b). Datierung: KP 1. Taf. 9.
- A0.382.14 AGW-II, grau, kaum gemagert. Schüsselboden(?) mit Standring und einer weißen Kruste innen. Datierung: KP 3–4. Taf. 9.
- A0.382.15 Quarzgemagerte Ware Grob, handgemacht, grau-braun. Rand eines Topfs. Datierung: FBZ. Taf. 9.
- A0.382.16 RCW-organisch gemagert, mittelstark mittelgrob gemagert. Rand von einem tieferen Teller (Typ A1). Datierung: FBZ. Taf. 9.
- A0.415.2 RCW/RWW, fein, porös, mit stark glimmerhaltigem Überzug (Muskovit). Größeres Fragment einer karinierten bikonischen Schüssel (Typ E2b) mit plastischer »Schnurrbart«-Verzierung. Datierung: Troia IV/V oder KP1 (?). Taf. 9.
- A0.415.3 AGW-I, feingemagert, bräunlich. Kantharos-Rand (Typ C2c). Datierung: KP 2. Taf. 9.
- A0.415.9 Quarzgemagerte Ware Grob, scheibengedreht, braun, angeglättet. Ausladender Rand eines größeren Halsgefäßes mit umlegter Lippe. Datierung: KP 1. Taf. 9.

in Limani

Die meisten Fragmente sind klein und erodiert. Außer AGW gibt es unter den Wandscherben auch RCW, Grobe Ware, wie auch Gritty Ware. Datierung der Fundstelle fällt schwer, wohl eher KP 3 und KP 4. Drei NAA-Proben, sowohl Importe aus Troia als auch aus dem Süden: Gruppen Su-C (A0.417.a, A0.417.b) und Su-D (A0.417.c).

- A0.362.6 RCW, fein, porös, mit einem ungewöhnlich hell-roten Überzug. Bauchige Tasse (Typ B2). Datierung: KP 2? PBA?. Taf. 8.
- A0.417.1 AGW-I/II, unterer Ansatz eines ovalen Vertikalhenkels eines Krugs. Datierung: KP 2–4. Taf. 8.⁷⁵
- A0.417.2 Ware? Verwittert, beige mit grauem Kern, sehr fein, kaum gemagert. Rand einer karinierten Schüssel (Typ I2) mit Horizontalhenkel am Rand. Datierung: KP 3–4. Taf. 8.
- A0.417.3 AGW-I/II, Rand eines kleineren Kraters oder größeren Schüssel (Typ J2?). Datierung: KP 3–4. Taf. 8.
- A0.417.7 AGW-II (?), sehr fein, leicht porös. Niedriger Standfuß. Datierung: KP 4 und später. Taf. 8.

⁷⁵ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

İşildak Tepe

Die Fundstelle hat mehrere Lagen oder Flure, generell aber eine obere Terrasse und eine untere, die am ins Meer ragenden Sporn liegt. Funde aus KP 3 erbrachten schon Begehungen von Aşkıdil Akarca an der oberen Terrasse.⁷⁶ Am Sporn wurde durch Rüstem Aslan eine Brandschicht festgestellt, und in der Tat sind auch manche der aufgelesenen Scherben verbrannt. Gut vertreten sind KP 2, 3 und 4/5. Drei NAA-Proben, trotz der nördlichen Lage interessanterweise sowohl Importe aus Troia als auch aus dem Süden: Gruppen Su-B (A0.722.a) und Su-C (A0.720, A0.722.1).

- A0.720.1 AGW-I/II, grau, verwittert, kaum gemagert aber stark porös. Großer Kraterboden (?) mit Standring, unklar, ob offen oder geschlossen. Datierung: KP 4 und später. Taf. 10.
- A0.721a.2 AGW-I, dunkelgrau. Vertikaler Stufenhenkel, wohl ursprünglich am Rand einer Schale oder Schüssel angebracht, relativ massiv. Datierung: KP 2–3. Taf. 10 und 16.⁷⁷
- A0.721a.3 AGW-II, fein, porös. Fragment eines Standfußes. Datierung: KP 3–4. Taf. 10.
- A0.721a.4 AGW-II, verbrannt. Rand einer kleinen karinierten Tasse (Typ CC2d) mit Ansatz eines horizontalen Stabhenkels am Rand. Datierung: KP 3. Taf. 10.
- A0.721a.5 AGW-II, grau, fein, hart gebrannt. Krater-Boden (?) mit Standring. Datierung: KP 4 und später. Taf. 10.
- A0.721a.7 AGW-I, grau, stark fein bis mittelgrob gemagert. Rand einer karinierten Schüssel (Typ G4a/H4c). Datierung: KP 2. Taf. 10.
- A0.721a.8 AGW-II, dunkelgrau, verbrannt, porös, mittelstark fein bis mittelgrob gemagert. Karinierte Schüssel (Typ J2b/J3?) mit Horizontalhenkel an der Schulter. Datierung: KP 3. Taf. 10.
- A0.721a.9 AGW-I, hellgrau, wenig fein gemagert, porös. Wandfragment eines Kantharos (Typ C) mit unterem Ansatz eines vertikalen Bandhenkels. Datierung: KP 2. Taf. 10.
- A0.721a.10 AGW-II, bräunlich (verbrannt?), sehr fein und hart. Abgesetzter konkaver Boden. Datierung: KP 2–3. Taf. 10.
- A0.721a.11 AGW-II, verbrannt. Wandfragment eines größeren geschlossenen Gefäßes mit eingeritzter Linie flankiert durch zwei einfache Wellenbänder. Datierung: KP 4–5. Taf. 10.
- A0.721a.12 AGW-I, dunkelgrau, verbrannt. Rand einer karinierten Tasse (Typ CC3b). Datierung: KP 3. Taf. 10.
- A0.721a.15 Tan Ware, gräuliches dunkelbeige, streifig. Bruch ist wenig fein gemagert, stark feinporig. Teller-Rand (Typ A3). Datierung: KP 4–5. Taf. 10.
- A0.721a.17 RWW (wie PW im Bruch), mittelstark fein und wenig mittelgrob bis grob gemagert, beige im Bruch, mit grauem Kern. Rand eines Halsgefäßes (Typ S5), bzw. einer N-Form. Datierung: KP 2. Taf. 10.

⁷⁶ Akarca 1978, Taf. XIII:15.4.

- A0.721a.18 Etwas untypische »Insel Ware«, weißbemalt. Außen bräunlich (Munsell 5YR 7/6 bis 2.5YR 6/6: *reddish yellow* bis *light red*), fast naturbelassen, nicht geglättet, stark glimmerhaltig (sowohl Muskovit wie auch Biotit), stark grob und mittelgrob gemagert. Innen nur verstrichen und rötlich (10R 6/6–5/6: *light red* bis *red*). Hals-Schulter-Übergang einer Amphore mit einer zugespitzten Rippe. Datierung: KP 2. Taf. 10 und 16.
- A0.721a.19 RWW, Wandfragment einer Kanne oder Amphore mit Rillen an der Schulter. Datierung: KP 2–3. Taf. 10.
- A0.721a.20 RWW, verbrannt, stark fein bis mittelgrob gemagert. Hals-Schulter-Übergang mit einer Rippe. Datierung: KP 2–3. Taf. 10.
- A0.721a.22 Gritty Ware, braun, innen schwarz. Topf mit ausladenden Rand. Datierung: KP 3. Taf. 10.
- A0.722.1 AGW-II, hellgrau, leicht feingemagert, stark porös (fein). Teller-Rand. Datierung: KP 4 und später. Taf. 10.

Kalafatlı Köy

Wenige, sehr verwitterte Funde. Warenmäßig lässt sich nur sagen, daß manche grau und manche rot sind. Datierung unsicher, ein größerer Standring könnte jedoch Spätbronzezeit sein. Keine NAA-Proben.

- A0.567.17 AGW, fein, verwittert. Massiver Boden mit Standring. Datierung: KP 4 und später. Taf. 11.

Karakol Mevkii

Wenige, ziemlich verwitterte Funde, manche könnten aber tatsächlich Spätbronzezeit sein. Keine NAA-Proben.

- A0.307.2 AGW-I/II, fein, porös. Tassenboden mit Standring. Datierung: KP 2 und später. Taf. 11.
- A0.307.3 AGW-I/II, beidseitig verdickter Rand. Datierung: KP 4/5 oder früheisenzeitlich. Taf. 11.
- A0.307.5 Pithos mit abgeknicktem Rand, braun. Datierung: KP 3 und später. Taf. 11.

Kozlu Dağ (Lamponeia)

Wenige Scherben mit verwitterter Oberfläche, die eine Zuweisung kaum ermöglichen. Es gibt kein wirklich diagnostisches Fragment. Es gibt sicher keine KP 1, dagegen sicher früheisenzeit-

lich. Das meiste ist wohl KP 2–3. Einige potentielle Spätbronzezeit-Stücke könnten gleichfalls früheisenzeitlich sein (z. B. A0.342.7 und 10). Eine NAA-Probe, wohl Import aus Troia: Gruppe Su-A (A0.708).

- A0.342.7 AGW-II, grau, relativ stark feingemagert, porös. Randfragment eines Krugs. Datierung: KP 6 (Troia VIIb) oder früheisenzeitlich. Taf. 11.
- A0.342.11 Seltsame Ware und Form. Ware erinnert an bronzezeitliche Waren aus Kreta, fein, pink, mit größeren kantigen rot-braunen Magerungspartikeln. Nach Gebhard Bieg ein archaischer Kratertrand und so auch zeichnerisch rekonstruiert; nach Billur Tekkök korinthische grobe Ware, was auch möglich wäre. In diesem Falle wäre es archaisch. Taf. 11.
- A0.342.12 AGW-I/II, sehr fein, leicht porös, stark verwittert. Boden mit Standring eines Krugs (?). Datierung: KP 4–6 oder früheisenzeitlich. Taf. 11.
- A0.342.13 AGW-I/II, Schüssel-Boden mit Standring. Datierung: KP 2/3 und später. Taf. 11.

Küçük Fıçla Tepe

Die aufgelesene Keramik (A0.306) wurde von mir nicht gesichtet. Es ist mir daher auch nicht möglich, mich zu der früher vorgeschlagenen Troia VIIa-Datierung zu äußern.⁷⁸ Zusammen mit Ballı Dağ und Asarlıktepe – Eski Hisarlık ist es eine weitere problematische Fundstelle, deren Spätbronzezeit-Datierung und Besiedlungsumfang unklar bleibt.

Kümbet Kocabahçe bei Kemal Köy

Die aufgelesene Keramik (A0.435) wurde von mir leider ebenfalls nicht gesichtet, daher kein Katalogeintrag. Bayne illustriert zumindest das eindeutige KP 2-Fragment einer gerippten Schüssel.⁷⁹ Eine Spätbronzezeit-Besiedlung scheint dadurch gesichert zu sein.

Kumtepe und Kumtepe-Babafingo

Eine der wenigen Fundstellen, an der sowohl Troia V als auch frühestes Troia VI nachgewiesen sind. Belegt sind, zwar in wenigen Fragmenten, dennoch aber alle Troia VI Phasen. Weitere wichtige Fragmente sind der Magisterarbeit von Mehmet Özdoğan zu entnehmen, in der sie ge-

⁷⁷ Ein guter Vergleich stammt aus Altgrabungen in Troia (SS 3169: Schachner 1994/95, 98 Abb. 4, Zeichnung allerdings falsch orientiert).

⁷⁸ Zusammengefasst in Aslan 2003, 175.

⁷⁹ Bayne 1963 (2000), 56, Abb. 4:1.

meinsam mit Troia V-zeitlichen Funden abgebildet sind.⁸⁰ Fünf NAA-Proben, alles wohl Importe aus Troia: Gruppen Su-A (A0.942.b) und Su-C (A0.942.a, A0.942.c, A0.227.a, A0.227.b).

- A0.134.4 Bemaltes Fragment eines geschlossenen Gefäßes, vielleicht einer Hohlfigurine (?). Tan Ware-artig, matt-bemalt, sehr hart gebrannt, sehr dicht, mit ganz vielen feinen länglichen Poren und vereinzelt mittelgroßen Rissen. Bruch ist rötlich (Munsell 2.5YR 6/6: *light red*), ganz fein gemagert, mit gelegentlichen mittelgroßen Partikeln. Außen beige und geglättet (Munsell 7,5YR 7/4–7/6: *pink bis reddish yellow*), rot matt-bemalt (10R 5/4–5/6 *weak red bis red*), innen ein Wash/Selfslip und ungeglättet. Farbe innen etwas dunkler als im Bruch. Datierung: mykenisch? früheisenzeitlich? Taf. 16.
- A0.227.1 AGW-II, ovaler Vertikalhenkel eines großen Kruges. Datierung: KP 3–4. Taf. 2.
- A0.227.2 AGW-I, Rand einer karinierten Tasse (Typ CC3b). Datierung: KP 3. Taf. 2.
- A0.227.3 Lokale Gold Wash Ware mit stark glimmerhaltigem Überzug, beige-braun im Bruch, mit grauem Kern stark fein bis mittelgroß gemagert, ziemlich porös. Randfragment einer karnierten Schale (Typ I2). Datierung: KP 3. Taf. 2.
- A0.942.4 AGW-I, ziemlich fein, kaum gemagert. Randfragment eines Lianokladi-Goblets (Typ D1e). Datierung: KP 1. Taf. 2.
- A0.942.5 Tan Ware, porös. Rand eines Tellers. Datierung: KP 3–4. Taf. 2.
- A0.942.6 Pithos mit ausladendem Rand, beige im Bruch, mit dickem grauen Kern, mittelstark mittelgroß gemagert. Datierung: KP 3 und später. Taf. 2.

Liman Tepe (Larisa)

Diese Fundstelle zeigt als einzige in der Troas das ganze Spektrum der troianischen Keramik, wie wir sie aus Troia kennen, von KP1 (Troia VIa) bis KP 5 (Troia VIIa), allerdings gibt es keine eingeritzten Wellenlinien; bemerkenswert ist die sehr hohe Qualität.⁸¹ Vom Bruch her ist die lokale Keramik allerdings anders als in Troia, sehr fein, kaum gemagert und sehr hart gebrannt. Die AGW zeigt jedoch dieselbe Entwicklung von glimmerhaltiger AGW-I zur glimmerfreien Oberfläche der AGW-II, inklusive der bräunlichen und violetten Varianten von AGW-I wie in Troia. Als einzige Fundstelle neben Troia zeigt Liman Tepe auch nennenswerte Mengen an Tan Ware, ebenfalls in höchster Qualität. Im Unterschied zu Troia hat sie aber einen durchgehend hell-ziegelroten Bruch, ist fein gemagert und etwas porös. Zusätzlich gibt es hier im Süden aber auch verschiedene rötliche Waren wie RWW (besonders die Variante mit stark glimmerhaltiger Oberfläche), geglättete Rote Ware und lokale mittelgrobe Rote Ware, meist mit rotem Überzug. 15 NAA-Proben, außer des frühesten datierbaren aus Troia importierten Fragments, alles eine süd-

⁸⁰ Özdoğan 1970, Taf. 65: b-463 (KP 1); Taf. 66: g-488 (KP 3); l-133 (KP 1–2), m-118 (KP 1–2), n-255 (KP 1–2), o-101 (?); Taf. 67: g-104 (KP 1–2); Taf. 68: b-120 (KP 1: Lianokladi-Goblet!); Taf. 71: c-307 (KP 2). Eventuell auch manche andere Fragmente.

⁸¹ Von sehr guter Qualität ist auch die aufgesammelte archaische Keramik.

liche (wohl lokale) Produktion: Su-A (A0.431.43), Su-B (A0.431.30, A0.431.50, A0.431.57, A0.431.81, A0.431.101, A0.431.102, A0.431.103, A0.431.104, A0.431.109), Su-D (A0.431.22, A0.431.29, A0.431.59), Single (A0.431.55, A0.431.83).

- A0.431.10 AGW-I, etwas untypisch, hellgrau ins hellbraune, stark glimmerhaltig und porös, verwittert. Rand einer karinierten Schüssel (Typ H5) mit horizontalem Stabhenkel am Rand. Datierung: KP 2–3. Taf. 13.
- A0.431.22 AGW-I, grau, mittelstark fein bis mittelfein gemagert. Rand einer karinierten gerippten Schüssel (Typ H1/4?). Datierung: KP 2. Taf. 13.
- A0.431.25 AGW-I, dunkelgrau, sehr hart gebrannt und fein. Gerippte Schüssel mit Horizontalhenkelansatz. Datierung: KP 2. Taf. 13.⁸²
- A0.431.26 AGW-I, dunkelgrau. Fragment einer bauchigen Tasse (?), Typ B1) mit oberem Ansatz eines vertikalen Bandhenkels, angeklebt am ausgehöhlten Rand von Innen(!). Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.431.29 AGW-I, dunkelgrau, mit klar abgegrenztem Kern. Rand einer Bead Rim-Schüssel (Typ G3b). Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.431.30 AGW-II, grau. Rand einer Kleeblattkanne (Typ M3). Datierung: KP 3–4. Taf. 15.
- A0.431.33 AGW-I, Oberfläche grau bis violett, mittelstark gemagert, porös. Wandfragment eines größeren geschlossenen Gefäßes mit horizontalem Stabhenkel am Bauch. Datierung: KP 2–3. Taf. 14.
- A0.431.37 AGW-I, grau mit braunem Bruch, sehr fein gemagert. Gerippte Schüssel (Typ H1) mit Horizontalhenkelansatz. Datierung: KP 2. Taf. 13.⁸³
- A0.431.39 RWW, mit stark glimmerhaltigem Überzug, große Blättchen von Muskovit an der Oberfläche sichtbar, stark fein und leicht mittelgrob gemagert. Wohl Rand einer Bead Rim-Schüssel (Typ G1) mit horizontalem Stabhenkel am Rand, mit einer kleinen Knubbe am Henkelansatz. Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.431.42a AGW-I, Rand eines Lianokladi-Goblets (Typ D1a). Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.431.43 AGW-I, außen stärker glimmerhaltig als innen. Rand eines Lianokladi-Goblets (Typ D1b). Als einzige der Proben aus Liman Tepe ein Import aus Troia! Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.431.50 AGW-II, Rand einer karinierten Tasse (Typ CC2a). Datierung: KP 3. Taf. 14.
- A0.431.52 AGW-II, mittelhoher Kylix-Fuß mit einem mittigen Ring am Stiel. Datierung: KP 4. Taf. 15.
- A0.431.53 AGW-I, kaum gemagert, nur mit vereinzelt gröberen weißen Partikeln, wenige mittelgroße Poren, sehr hart gebrannt. Gerippte Schüssel (Typ H1), mit einer feinen »Rippe« unter dem Rand. Datierung: KP 2. Taf. 13.
- A0.431.55 GGW, dunkelgrau bis schwarz, relativ stark fein gemagert, porös. Rand einer Bead Rim-Schüssel (Typ G2a) mit einem eingeläuteten schrägen Gittermuster. Fast identisch mit ähnlichen Beispielen aus Troia. Datierung: Sehr früh in KP 1. Taf. 12.

⁸² Aslan et al. 2003, Taf. 1.

⁸³ Aslan et al. 2003, Taf. 1.

- A0.431.57 AGW-II, grau, fast ohne Magerung, mit länglichen Poren, sehr hart gebrannt. Rand einer tiefen Schüssel (Typ I2a). Datierung: KP 3. Taf. 14.
- A0.431.59 AGW-I, dunkelgrau, hellgrau im Bruch, mit einem dicken klar abgegrenzten dunkelgrauen Kern, kaum gemagert, vereinzelt mittelgroße Poren, hart gebrannt. Rand eines Kraters (Typ P2?), innen geglättet bis unterhalb des Randes. Datierung: KP 3. Taf. 14.
- A0.431.60 AGW-II, braun, fein sehr hart. Gerippter Hals eines flaschenartigen Gefäßes (Typ N). Datierung: KP 3. Taf. 14.
- A0.431.63 AGW-II, grau. Leicht abgesetzter Flachboden einer Tasse. Datierung: KP 3–4. Taf. 14.
- A0.431.64 AGW-I, grau, kaum gemagert, kompakt, sehr hart. Boden mit Standring einer kleinen Schüssel. Datierung: KP 2–3. Taf. 14.
- A0.431.68 AGW-II, grau, kaum gemagert, kaum Poren vorhanden, kompakt. Boden mit ausgezogenem Standring von einem Krater (?). Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.70 AGW-II, weißlich grau. Boden mit ausgezogenem Standring (sogenannte *Torus-Base*), von einem kleineren geschlossenen (?) Gefäß oder einem tiefen Krater. Mykenische Form? Datierung: KP 3–5. Taf. 15.
- A0.431.73 AGW-II, sehr dunkel. Rand einer Kleeblatt-Kanne mit markanter Knubbe unter dem Rand. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.75 AGW-II, hellgrau. Fragment eines ausgehöhlten Standfußes. Datierung: KP 3–4. Taf. 14.
- A0.431.76 AGW-II, grau, mit schwarzen Partikeln gemagert. Scheibe eines Kylix-Fußes. Datierung: KP 4. Taf. 15.
- A0.431.81 Tan Ware, orange-grau, Bruch eher bräunlich als rötlich und poröser als die anderen Tan Ware Fragmente aus Liman Tepe. Rand eines Tellers, mit typisch beidseitig verdickter Lippe. Datierung: KP 5. Taf. 15.
- A0.431.82 Lokale Geglättete Ware, mit einem grau-roten Überzug, streifig geglättet, rötlich-braun im Bruch, mit einem undeutlich abgegrenzten rötlichen Kern, stark fein gemagert, leicht bröselig, porös. Ein ungewöhnlicher Boden, der an die Böden der mykenischen birnenförmigen Amphoren erinnert. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.83 RWW auf lokaler Roter Ware, mit violett-rosigem stark glimmerhaltigen Überzug, (Munsell 10R 5/3–4/3: *weak red*). Bruch ist rosa-farbig mit undeutlicher Abgrenzung des mitteldicken grauen Kerns, sehr fein gemagert, allerdings auch mit vereinzelt mittelgroben und größeren Partikeln, leicht porös aber kompakt, mit vielen ganz feinen, einigen feinen und wenigen mittelgroßen Poren. Rand einer gerippten Schüssel (Typ H1). Datierung: KP 2. Taf. 13.
- A0.431.84 Quarzgemagerte Ware – fein, dunkelgrau, nur verstrichen, mit ziemlich rauher Oberfläche. Bead Rim-Schüssel (Typ G1a). Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.431.85 Lokale handgemachte Ware, mit rotem, streifig geglättetem Überzug, rötlich im Bruch, sehr fein, hart gebrannt. Relativ dünne Fingertupfenleiste am Hals-Schulter Übergang. Datierung: KP 6 (?).⁸⁴ Taf. 15.

⁸⁴ Datierung fraglich, könnte auch FBZ sein.

- A0.431.86 Lokale mittelgrobe Rote Ware, mit Glättmusterverzierung. Rand eines Halsgefäßes (Typ S4) mit verziertem Hals. Datierung: KP 2. Taf. 12.
- A0.431.87 Lokale Rote Ware, stark fein gemagert. Hals von einem Topf (Typ S4). Datierung: KP 2. Taf. 14.
- A0.431.89 Rote Ware, geglättet, wohl Import von den Inseln, mit einem sehr dicken grauen Kern, sehr hart und kompakt. Karinierte Schüssel. Datierung: KP 2. Taf. 13.
- A0.431.90 Lokale Rote Ware, mit einem dünnen Überzug. Innen rot, außen rot-grau, stark fein gemagert. Vielleicht Rand einer Bead Rim-Schüssel (Typ G3a). Datierung: KP 2. Taf. 12.
- A0.431.91 Lokale Rote Ware, geglättet, hell-rot, relativ stark fein gemagert. Bead Rim-Schüssel (Typ G1a). Datierung: KP 1–2. Taf. 12.
- A0.431.92 AGW-I, beige/braun, leicht mittelgrob gemagert, leicht porös. Mit Rillen im Inneren des Gefäßes. Rand einer karinierten Schüssel (Typ K1b), mit flachovalem Vertikalhenkel. Datierung: KP 2. Taf. 13.
- A0.431.94 Mittelgrobe lokale Ware, hellbraune bis orange Farbe, Naturbelassen, nicht besonders sorgfältig geglättet, braun im Bruch, stark mittelgrob gemagert, leicht porös. Rand eines weitmündigen Topfes mit horizontalem Stabhenkel an der Schulter. Datierung: KP 4–5?. Taf. 15.
- A0.431.101 Tan Ware, beige, ziegelroter Bruch, sehr fein. Blegens Form A60, mit horizontalem Stabhenkel. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.102 Tan Ware, beige, mit beigem Bruch, kaum gemagert (wenig ganz fein und vereinzelt mittelgrob), leicht porös. Rand einer Kanne mit vertikalem Ovalhenkel. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.103 Tan Ware, beige, im Bruch ziegelrot und sehr fein. Rand eines Tellers. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.104 Tan Ware, beige, im Bruch ziegelrot. Rand einer karinierten (?) Schale. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.108 Tan Ware, hell-beige, im Bruch ziegelrot. Rand eines Tellers. Datierung: KP 4–5. Taf. 15.
- A0.431.109 Tan Ware, beige, im Bruch ziegelrot, sehr fein. Rand einer Kanne mit vertikalem Ovalhenkel. Topfzeichen (?) in Form eines Kreuzes am oberen Henkelansatz. Datierung: KP 4–5. Taf. 15 und 16.
- A0.434.4 Geglättete lokale Rote Ware, etwas gröber gemagert. Rand eines Halsgefäßes (Typ S4 oder S5), mit einer Rille am inneren Rand. Datierung: KP 1. Taf. 12.
- A0.434.8 AGW-I, Rand einer gerippten Schüssel (Typ H1?), mit einem relativ großen horizontalen Stabhenkel mit Knubben. Datierung: KP 2. Taf. 13.
- A0.434.12 Quarzgemagerte Ware, fein bis grob, grau-braun, nur sporadisch mittelgrob gemagert. Topf mit senkrechter Schulter und nach außen verdicktem Rand. Datierung: KP 2?. Taf. 14.
- A0.434.24 Grobe Ware, ziemlich grob gemagert. Wohl Fuß eines Dreifuß-Kochtopfes, flachoval. Datierung: unklar, könnte auch FBZ sein. Taf. 12.

Savran-tepe

Wenige Fragmente, zumeist PBA, einige vermutliche früheisenzeitliche Grauware-Fragmente, drei Scherben könnten aber tatsächlich Spätbronzezeit sein. Eindeutige Spätbronzezeit-Fragmente (KP 3–4) erbrachten auch die Begehungen von Cook.⁸⁵ Keine NAA-Proben.

- A0.593.1 Pithos mit abgeknicktem Rand, gekehlt an der Innenseite. Datierung: Troia VI oder früheisenzeitlich. Taf. 11.⁸⁶
- A0.593.3 AGW-II, Kantharos oder kleine karinierte Tasse (Typ CC2). Datierung: unsicher, KP 2–3. Taf. 11.
- A0.593.4 AGW-II, fein. Schale? Datierung: unsicher, KP 3–5 oder früheisenzeitlich. Taf. 11.

Analyse Nr.	Herkunft	Inv. Nr.	Ware	NAA-Gruppe
MA-061247	Ada Tepe (Paisos)	A0.342.6	AGW-II?	Su-A
MA-061245	Ada Tepe (Paisos)	A0.708.a	AGW-I	Su-C
MA-061165	Asarlık (Eski Hisarlık)	A0.384.1	AGW-II	Su-C
MA-061168	Asarlık Tepe (Polymedion)	A0.443.8	AGW-I?	Su-A
MA-061253	Asarlık Tepe (Polymedion)	A0.443.a	AGW-II?	Su-B
MA-061254	Asarlık Tepe (Polymedion)	A0.443.b	AGW-II	Su-E
MA-061255	Asarlık Tepe (Polymedion)	A0.443.c	AGW-II	Su-E
MA-061259	Ballı Dağ – Ost und Südosthang	A0.730.a	AGW-II	Su-A
MA-061260	Ballı Dağ – Ost und Südosthang	A0.730.b	AGW-II	Su-A
MA-061261	Ballı Dağ – Ost und Südosthang	A0.730.c	AGW-II?	Su-A
MA-061166	Bozköy-Hanay Tepe	A0.679.1	AGW-I	Su-A
MA-061251	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.12 (Ab)	AGW-I	Su-A
MA-061207	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.c	AGW-I	Su-A
MA-061208	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.d	AGW-I	Su-A
MA-061209	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.e	AGW-II?	Su-A
MA-061206	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.b	AGW-II	Su-B
MA-061252	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485 (Ac)	AGW-II	Su-C
MA-061250	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.17 (Aa)	AGW-II	Su-C
MA-061205	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.a	AGW-I	Su-D
MA-061210	Bozköy-Hanay Tepe	A0.485.f	AGW-II	Su-D
MA-061164	Çobantepe	A0.413.23	AGW-I?	Su-A
MA-061237	Çobantepe	A0.591.a	AGW-II	Su-A
MA-061241	Çobantepe	A0.591.e	AGW-II	Su-A

Abb. 5
Auflistung aller
NAA-Proben, mit
Fundort-Angabe.

⁸⁵ Bayne 1963 (2000), 56 Abb. 4: 2–3.

⁸⁶ Aslan et al. 2003, Taf. 2.

MA-061170	Çobantepe	A0.591.1	AGW-II	Su-C
MA-061249	Çobantepe	A0.413.b	AGW-II	Su-C
MA-061238	Çobantepe	A0.591.b	AGW-II	Su-C
MA-061240	Çobantepe	A0.591.d	AGW-II	Su-C
MA-061236	Çobantepe	A0.718	AGW-I	Su-C
MA-061239	Çobantepe	A0.591.c	AGW-I	Su-single
MA-061248	Çobantepe – Tavolia bei Tektop	A0.413.a	AGW-I	Su-A
MA-061421	Eski Kale (Rhoiteion)	A0.381.c	AGW-I	Su-A
MA-061171	Eski Kale (Rhoiteion)	A0.412.6	AGW-II?	Su-A
MA-061262	Eski Kale (Rhoiteion)	A0.381.a	AGW-II	Su-C
MA-061263	Eski Kale (Rhoiteion)	A0.381.b	AGW-I/II?	Su-C
MA-061167	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.1	AGW-I?	Su-A
MA-061214	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.d	AGW-II	Su-A
MA-061215	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.e	AGW-II	Su-A
MA-061216	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.f	AGW-I	Su-C
MA-061212	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.b	quarzgemagert fein	Su-C
MA-061213	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.c	Tan Ware	Su-C
MA-061217	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.g	AGW-II	Su-C
MA-061211	Hanay Tepe (Calverts Farm)	A0.615.a	quarzgemagert fein	Su-D
MA-061277	In Limani	A0.417.a	AGW-II?	Su-C
MA-061278	In Limani	A0.417.b	AGW-II?	Su-C
MA-061279	In Limani	A0.417.c	AGW-II?	Su-D
MA-061242	Işıldak Tepe	A0.722.a	AGW-II?	Su-B
MA-061244	Işıldak Tepe	A0.720	AGW-II	Su-C
MA-061243	Işıldak Tepe	A0.722.1	AGW-II	Su-C
MA-061269	Kilise Tepe	A0.692.f	AGW-II?	Su-A
MA-061169	Kilise Tepe	A0.692.1	Tan Ware	Su-A
MA-061264	Kilise Tepe	A0.692.a	AGW-II?	Su-B
MA-061267	Kilise Tepe	A0.692.d	AGW-I	Su-B
MA-061270	Kilise Tepe	A0.692.g	AGW-II?	Su-B
MA-061265	Kilise Tepe	A0.692.b	quarzgemagert grob	Su-B
MA-061266	Kilise Tepe	A0.692.c	AGW-II	Su-B
MA-061268	Kilise Tepe	A0.692.e	AGW-II	Su-B
MA-061283	Kocabeşiktepe (Kolonai) Nord	A0.432.d	AGW-II?	Su-B
MA-061280	Kocabeşiktepe (Kolonai) Nord	A0.432.a	AGW-II?	Su-D
MA-061281	Kocabeşiktepe (Kolonai) Nord	A0.432.b	AGW-I	Su-D
MA-061282	Kocabeşiktepe (Kolonai) Nord	A0.432.c	AGW-II	Su-Single

Abb. 5 Fortsetzung

MA-061285	Kocabeşiktepe (Kolonai) Nord	A0.710.b	AGW-II?	Su-B
MA-061284	Kocabeşiktepe (Kolonai) Nord	A0.710.a	AGW-II?	Su-D
MA-061257	Kumtepe	A0.942.b	AGW-II?	Su-A
MA-061234	Kumtepe	A0.227.a	AGW-II	Su-C
MA-061235	Kumtepe	A0.227.b	AGW-II	Su-C
MA-061256	Kumtepe	A0.942.a	AGW-II?	Su-C
MA-061258	Kumtepe	A0.942.c	AGW-II?	Su-C
MA-061288	Liman Tepe (Larisa)	A0.431.55	GGW	Su-single
MA-061289	Liman Tepe (Larisa)	A0.431.83	lokale RWW	Su-single

Abb. 5 Fortsetzung

Bibliographie

- Akarca 1978 A. Akarca, Troas'ta Aşağı Kara Menderes Ovası Çevresindeki Şehirler. Belleten 42, 1978, 1–52.
- Allen 1990 S. Heuck Allen, Northwest Anatolian Grey Wares in the Late Bronze Age: Analysis and Distribution in the Eastern Mediterranean. Ph.D. dissertation, Brown University. University of Michigan Dissertation Reprints (Ann Arbor 1990).
- Aslan et al. 2003 R. Aslan – G. Bieg – P. Jablonka – P. Krönneck, Die mittel- bis spätbronzezeitliche Besiedlung (Troia VI und Troia VIIa) der Troas und der Gelibolu-Halbinsel. Ein Überblick. *Studia Troica* 13, 1993, 165–213.
- Basedow 2000 M. A. Basedow, Beşik-Tepe. Das bronzezeitliche Gräberfeld. *Studia Troica Monographien* 1 (Mainz 2000).
- Bayne 2000 N. P. Bayne, The Grey Wares of North-West Anatolia in the Middle and Late Bronze Age and the Early Iron Age and their Relation to the Early Greek Settlements. *Asia Minor Studien* 37 (Bonn 2000).
- Becks et al. 2006 R. Becks – P. Hnila – M. Pieniżek-Sikora. Troia in der frühen Eisenzeit, Troia VIIb1–VIIb3. In: M. O. Korfmann (Hrsg.), *Troia. Archäologie eines Siedlungshügels und seiner Landschaft* (Mainz 2006) 181–188.

- Begemann et al. 2003 F. Begemann – S. Schmitt-Strecker – E. Pernicka, On the Composition and Provenance of Metal Finds from Beşiktepe (Troia). In: G. A. Wagner – E. Pernicka – H.-P. Uerpmann (Hrsg.), *Troia and the Troad. Scientific Approaches* (Berlin 2003) 173–201.
- Blum 2006 S. W. E. Blum, Troia an der Wende von der frühen zur mittleren Bronzezeit: Troia IV und Troia V. In: M. O. Korfmann (Hrsg.), *Troia. Archäologie eines Siedlungshügels und seiner Landschaft* (Mainz 2006) 145–154.
- Blum 2012 S. W. E. Blum, Die ausgehende frühe und die beginnende mittlere Bronzezeit in Troia: Archäologische Untersuchungen zu ausgewählten Fundkomplexen der Perioden Troia IV und Troia V. *Studia Troica Monographien 4* (Darmstadt 2012).
- Blum et al. 2011 S. W. E. Blum – R. Aslan – F. E. Uysal – S. Kirschner – S. Kraus, Archäologische Untersuchungen zur voreisenzeitlichen Kultursequenz des Bozköy – Hanaytepe, Nordwesttürkei, *Studia Troica 19*, 2011, 119–177.
- Cook 1973a J. M. Cook, *The Troad. An Archaeological and Topographical Study* (Oxford 1973).
- Cook 1973b J. M. Cook, Bronze Age Sites in the Troad. In: R. A. Crossland – A. Birchall (Hrsg.), *Bronze Age Migrations in the Aegean. Archaeological and Linguistic Problems in Greek Prehistory. Proceedings of the First International Colloquium on Aegean Prehistory, Sheffield 1970* (London 1973) 37–40.
- Harmankaya – Erdoğan 2002 S. Harmankaya – B. Erdoğan. *Türkiye Arkeolojik Yerleşmeleri 4*, 1–2, İlk Tunç (İstanbul. 2002).
- Harmankaya et al. 1997 S. Harmankaya – O. Tanındı – M. Özbaşaran, *Türkiye Arkeolojik Yerleşmeleri II. Neolitik* (İstanbul 1997).
- Harmankaya et al. 2002 S. Harmankaya – B. Erdoğan. *Türkiye Arkeolojik Yerleşmeleri IV* 1–2. İlk Tunç (İstanbul. 2002).
- Hnila 2009 P. Hnila, *Pottery of Troy VIIb. Chronology, Classification, Context and Implications of Trojan Ceramic Assemblages in the Late Bronze Age/Early Iron Age Transition* (unpubl. Diss. Tübingen 2009).
- Hnila 2012 P. Hnila, *Pottery of Troy VIIb: Chronology, classification, context and implications of Trojan ceramic assemblages in the Late Bronze Age/Early Iron Age transition* (Tübingen 2012). <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-62293>
- Jewell 1974 E. R. Jewell, *The Archaeology and History of Western Anatolia during the Second Millennium B.C.* (Ann Arbor 1974).

- Jung 2007 R. Jung, Δως μου φωτια. Woher kamen die Brandbestattungsriten in der spätbronzezeitlichen Ägäis? In: I. Galanaki – H. Tomas – Y. Galanakis – R. Laffineur (Hrsg.), *Between the Aegean and Baltic Seas. Prehistory across Borders. Proceedings of the International Conference Bronze and Early Iron Age Interconnections and Contemporary Developments between the Aegean and the Regions of the Balkan Peninsula, Central and Northern Europe*, University of Zagreb, 11–14 April 2005. *Aegaeum* 27 (Liège – Austin 2007) 215–230.
- Knacke-Loy 1994 O. Knacke-Loy, Isotopenchemische, chemische und petrographische Untersuchungen zur Herkunftsbestimmung der bronzezeitlichen Keramik von Troia. *Heidelberger geowissenschaftliche Abhandlungen* 77 (Heidelberg 1994).
- Knacke-Loy et al. 1995 O. Knacke-Loy – M. Satır – E. Pernicka, Zur Herkunftsbestimmung der bronzezeitlichen Keramik von Troia. Chemische und isotopenchemische (Nd, Sr, Pb) Untersuchungen. *Studia Troica* 5, 1995, 144–175.
- Korfmann 1984 M. Korfmann, Beşik-Tepe. Vorbericht über die Ergebnisse der Grabung von 1982. Die Hafengebucht vor »Troja« (Hisarlık), Grabungen am Beşik-Yassitepe. *Archäologischer Anzeiger* 1984, 165–195.
- Korfmann 1986 M. Korfmann, Beşik-Tepe. Vorbericht über die Ergebnisse der Grabungen von 1984: Grabungen am Beşik-Yassitepe, Beşik-Sivritepe und im Beşik-Gräberfeld. *Archäologischer Anzeiger* 1986, 303–363.
- Mellaart 1958 J. Mellaart, The End of the Early Bronze Age in Anatolia and the Aegean. *American Journal of Archaeology* 62, 1958, 9–33.
- Mommsen – Pavúk 2007 H. Mommsen – P. Pavúk, Provenance of the Grey and Tan Wares from Troia, Cyprus and the Levant. *Studia Troica* 17, 2007, 25–41.
- Mommsen et al. 2001 H. Mommsen – D. Hertel – P. A. Mountjoy, Neutron Activation Analysis of the Pottery from Troy in the Berlin Schliemann Collection. *Archäologischer Anzeiger* 2001, 169–211.
- Mommsen et al. 2007 H. Mommsen – P. Pavúk, Provenance of the Grey and Tan Wares from Troia, Cyprus and the Levant. The Contribution of Neutron Activation Analysis. *Studia Troica* 17, 2007, 25–41.
- Mountjoy 1999a P. A. Mountjoy, The Destruction of Troia VIh. *Studia Troica* 9, 1999, 253–293.
- Mountjoy 1999b P. A. Mountjoy, Troia VII Reconsidered. *Studia Troica* 9, 1999, 295–346.
- Mountjoy – Mommsen 2006 P. A. Mountjoy – H. Mommsen, Neutron Activation Analysis of Mycenaean Pottery from Troia (1988–2003 Excavations). *Studia Troica* 16, 2006, 97–123.

- Özdoğan 1970 M. Özdoğan, 1934 Yılı Kumtepe Kazısı Çanak Çömlek Topluluğu ve Küçük Buluntları (unpubl. Magisterarbeit, Universität İstanbul 1970).
- Özdoğan 1989 M. Özdoğan, 1987 Yılı Edirne ve Balıkesir ileri yüzey araştırması, Araştırma Sonuçları Toplantısı VI, 1989, 571–590.
- Özdoğan 1990 M. Özdoğan, 1988 Yılı Trakya ve Marmara Araştırmaları. Araştırma Sonuçları Toplantısı VII, Antalya 18.–23. Mayıs 1989 (Ankara 1990) 443–457.
- Özdoğan 1993 M. Özdoğan, The Second Millenium of the Marmara Region. The Perspective of a Prehistorian on a Controversial Historical Issue. *Istanbul Mitteilungen* 43, 1993, 151–163.
- Pavúk 2007a P. Pavúk, New Perspectives on Troia VI Chronology. In: M. Bietak – E. Czerny (Hrsg.), *The Synchronisation of Civilisations in the Eastern Mediterranean in the Second Millenium B.C. III. Proceedings of the SCIEEM 2000 – 2nd EuroConference, Vienna 28 th of May – 1st of June 2003. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Denkschriften der Gesamtakademie* 37 (Wien 2007) 473–478.
- Pavúk 2007b P. Pavúk, What can Troia Tell us about the Middle Helladic Period in the Southern Aegean? In: F. Felten – W. Gauß – R. Smetana (Hrsg.), *Middle Helladic Pottery and Synchronisms. Proceedings of the International Workshop held at Salzburg, October 31st – November 2nd, 2004. Ägina-Kolonna, Forschungen und Ergebnisse* 1, CChEM 14 (Wien 2007) 295–308.
- Pavúk 2014 P. Pavúk, Troia VI Früh und Mitte. *Keramik, Stratigraphie und Chronologie. Studia Troica Monographien* 3 (Bonn 2014) im Druck.
- Pavúk – Rigter 2006 P. Pavúk – W. Rigter, Goblets, Schüsseln und Kratere. Die Keramik der Perioden Troia VI und VIIa. In: M. O. Korfmann (Hrsg.), *Troia. Archäologie eines Siedlungshügels und seiner Landschaft.* (Mainz 2006) 231–240.
- Pernicka et al. 1984 E. Pernicka – T. C. Seeliger – G. A. Wagner – F. Begemann et al., *Archäometallurgische Untersuchungen in Nordwestanatolien. Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums* 31, 1984, 533–599.
- Pernicka et al. 2003 E. Pernicka – C. Eibner – Ö. Öztunali – G. A. Wagner, Early Bronze Age Metallurgy in the North-East Aegean. In: G. A. Wagner – E. Pernicka – H.-P. Uerpmann (Hrsg.), *Troia and the Troad. Scientific Approaches* (Berlin 2003) 143–172.
- Rigter 2013 W. E. Rigter, Die Tan Ware innerhalb des Keramikspektrums des spätbronzezeitlichen Troia (Tübingen 2013). <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:21-opus-67238>

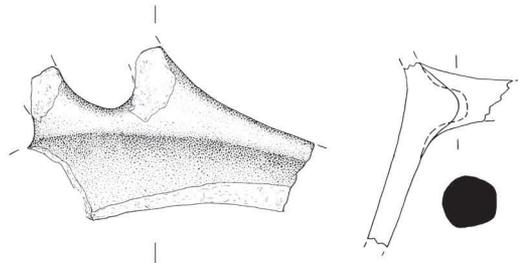
- Rose et al. 2007 Ch. B. Rose – Billur Tekkök – Reyhan Körpe, The Granicus River Valley Archaeological Survey Project, 2004-2005. *Studia Troica* 17, 2007, 65-150.
- Schachner 1994-95 A. Schachner, Untersuchungen zur chronologischen Stellung der grau-minyschen Keramik in Westanatolien unter Berücksichtigung der Schliemann-Sammlung im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 26-27, 1994-95, 90-115.
- Schachner 1999 A. Schachner, Der Hanay Tepe und seine Bedeutung für die bronzezeitliche Topographie der Troas. Die prähistorischen Funde der Grabungen von Frank Calvert im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte. *Acta Praehistorica et Archaeologica* 31, 1999, 7-47.
- Seeher 1990 J. Seeher, Çoşkuntepe. Anatolisches Neolithikum am Nordostufer der Ägäis. *Istanbuler Mitteilungen* 40, 1990, 9-15.



A0.940.1

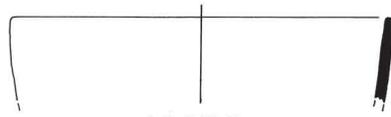
A0.293.10

A0.293.3

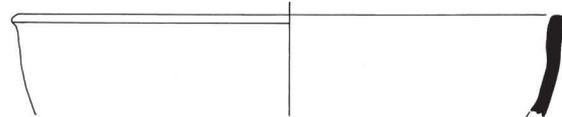


A0.348.1

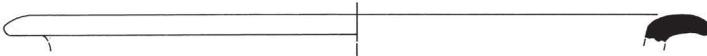
Asarlık - Eski Hisarlık



A0.443.3



A0.443.16



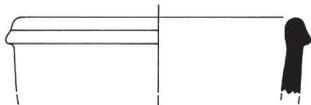
A0.443.9



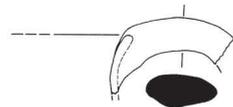
A0.443.13



A0.443.7



A0.443.15

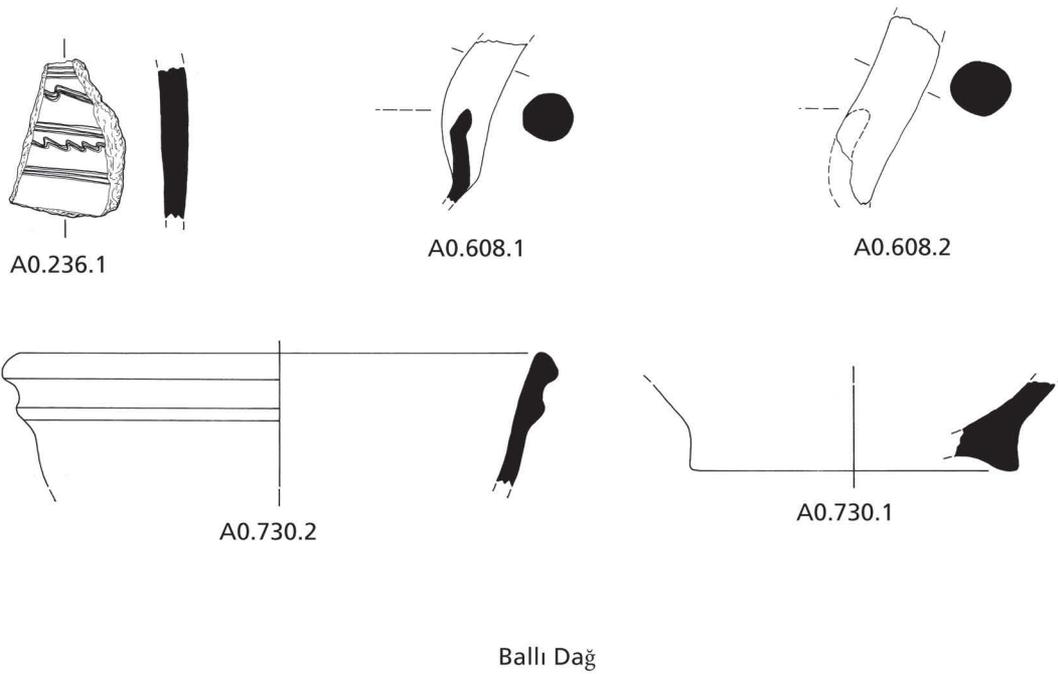
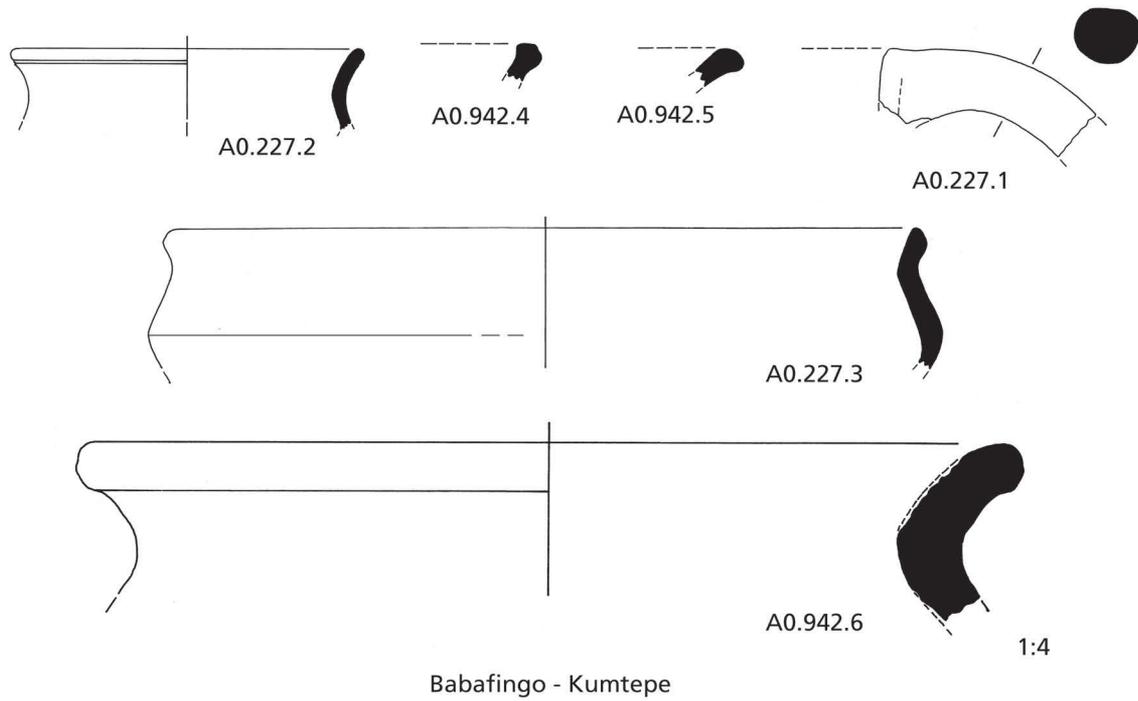


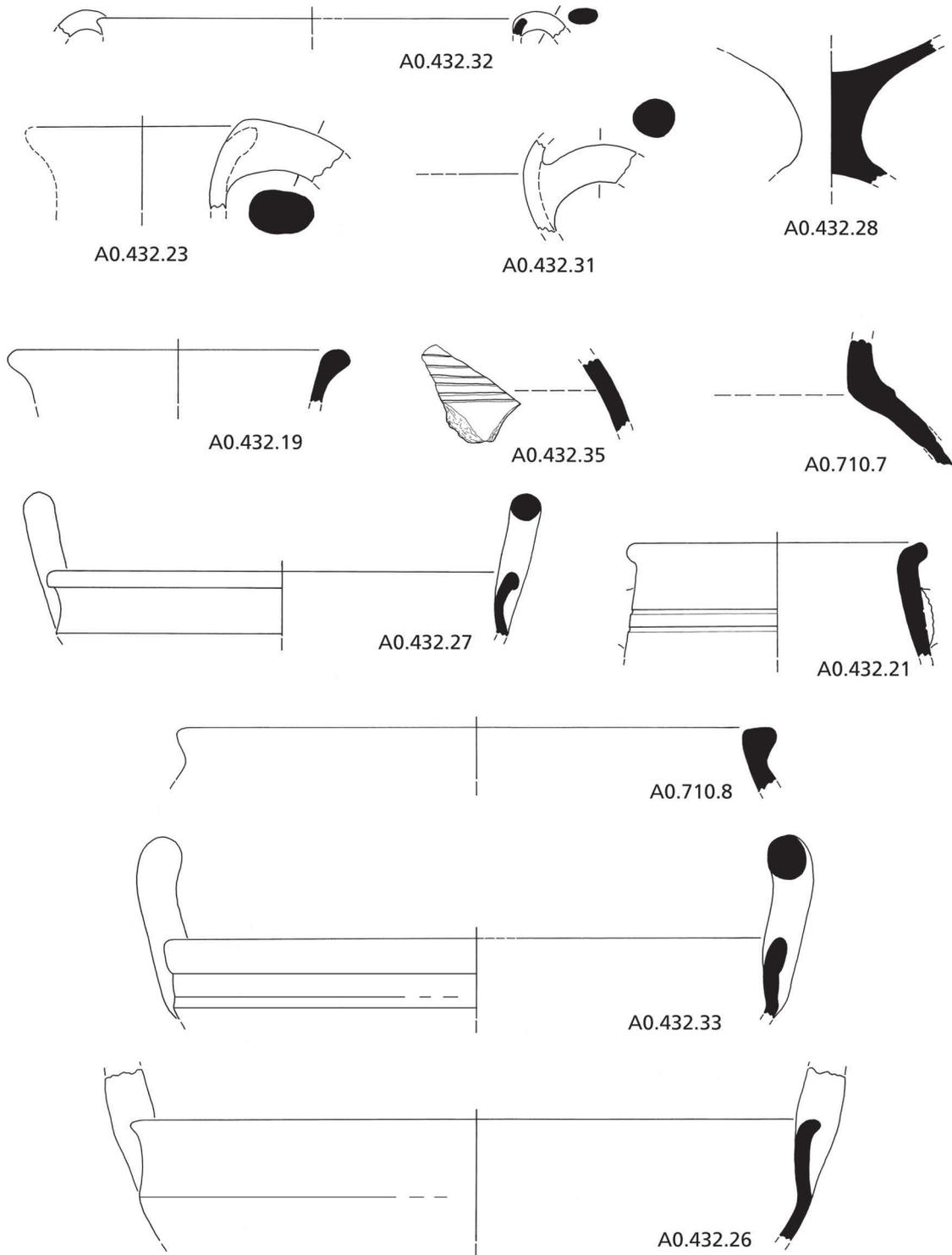
A0.443.10



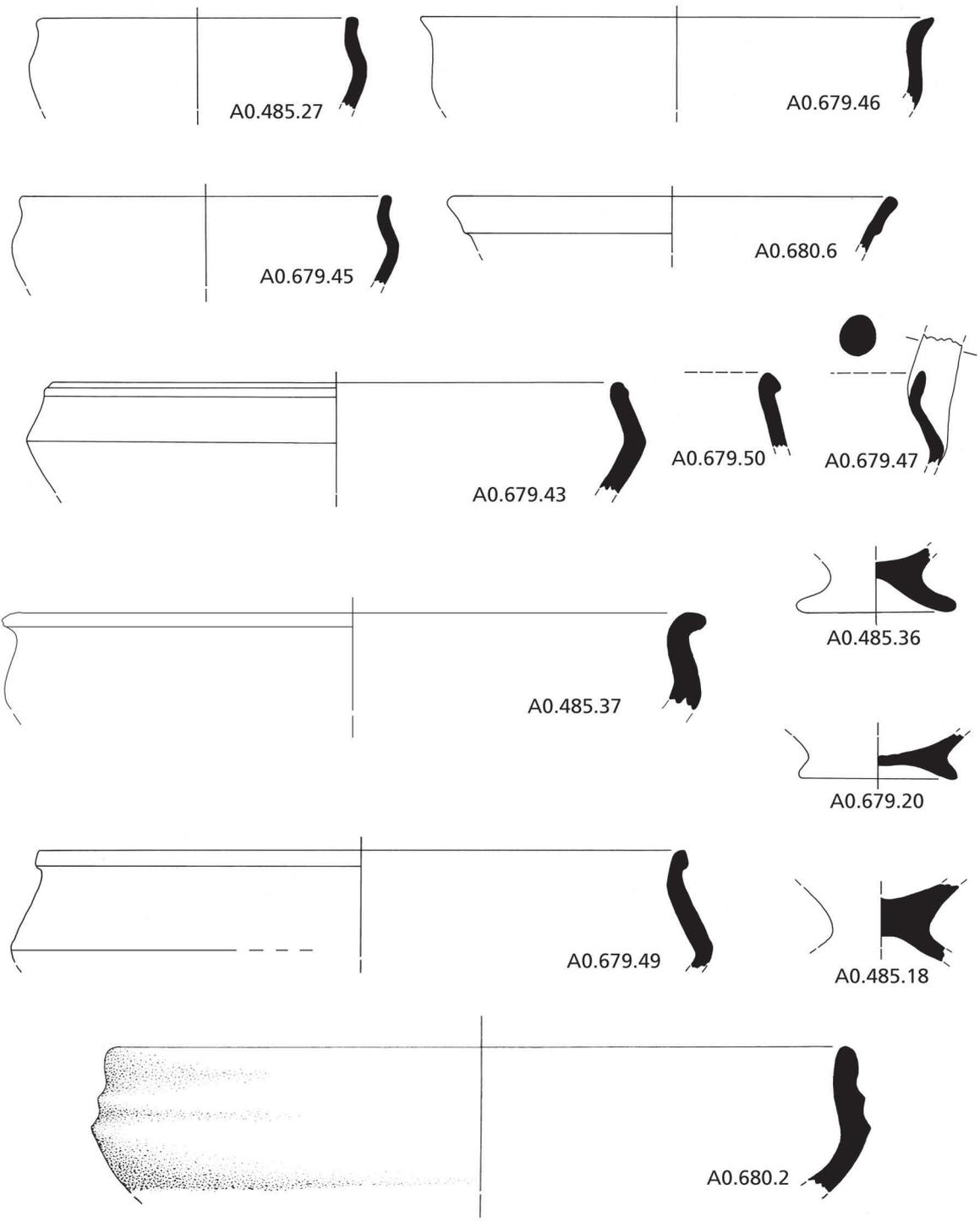
A0.443.12

Asarlık (Polymedion)

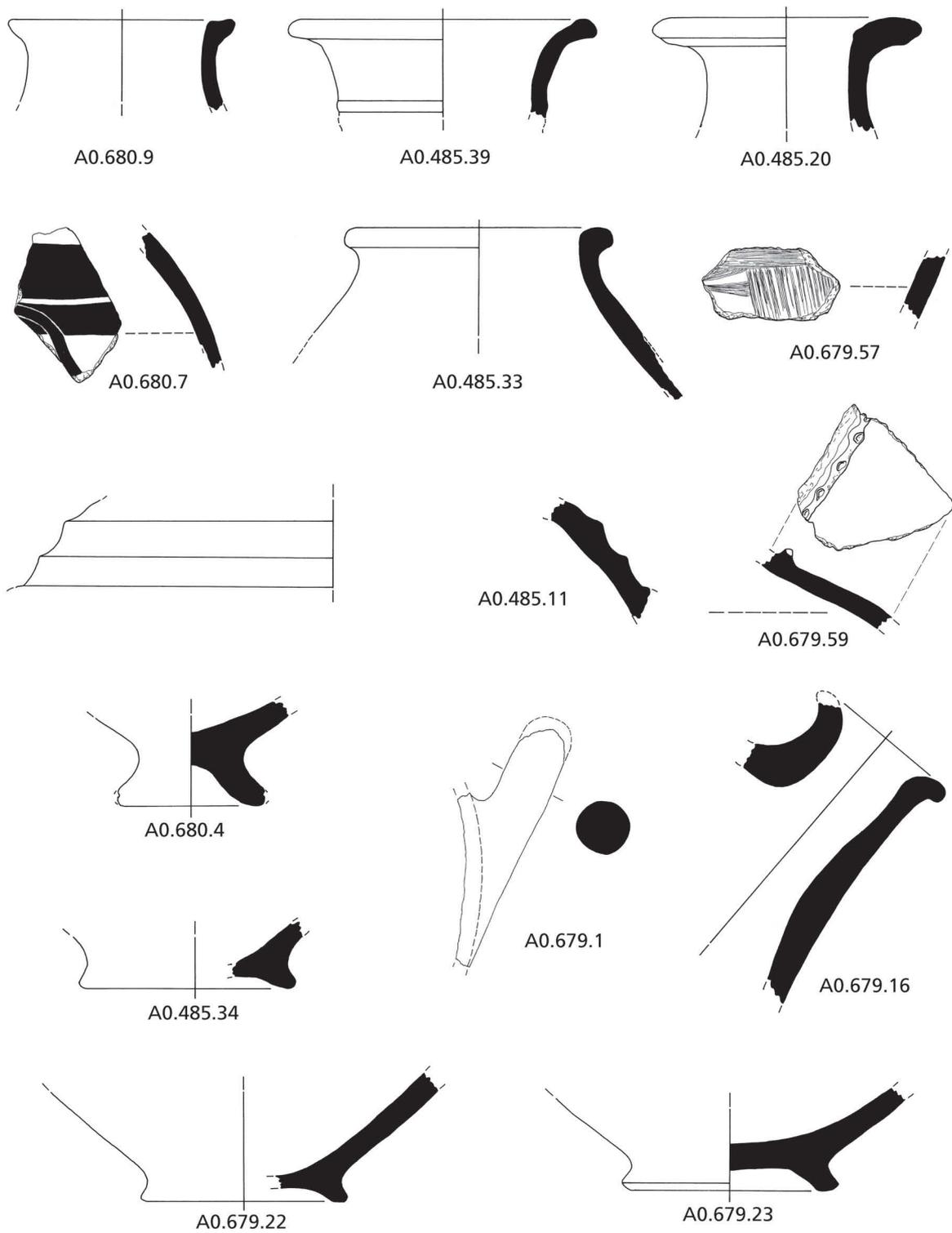




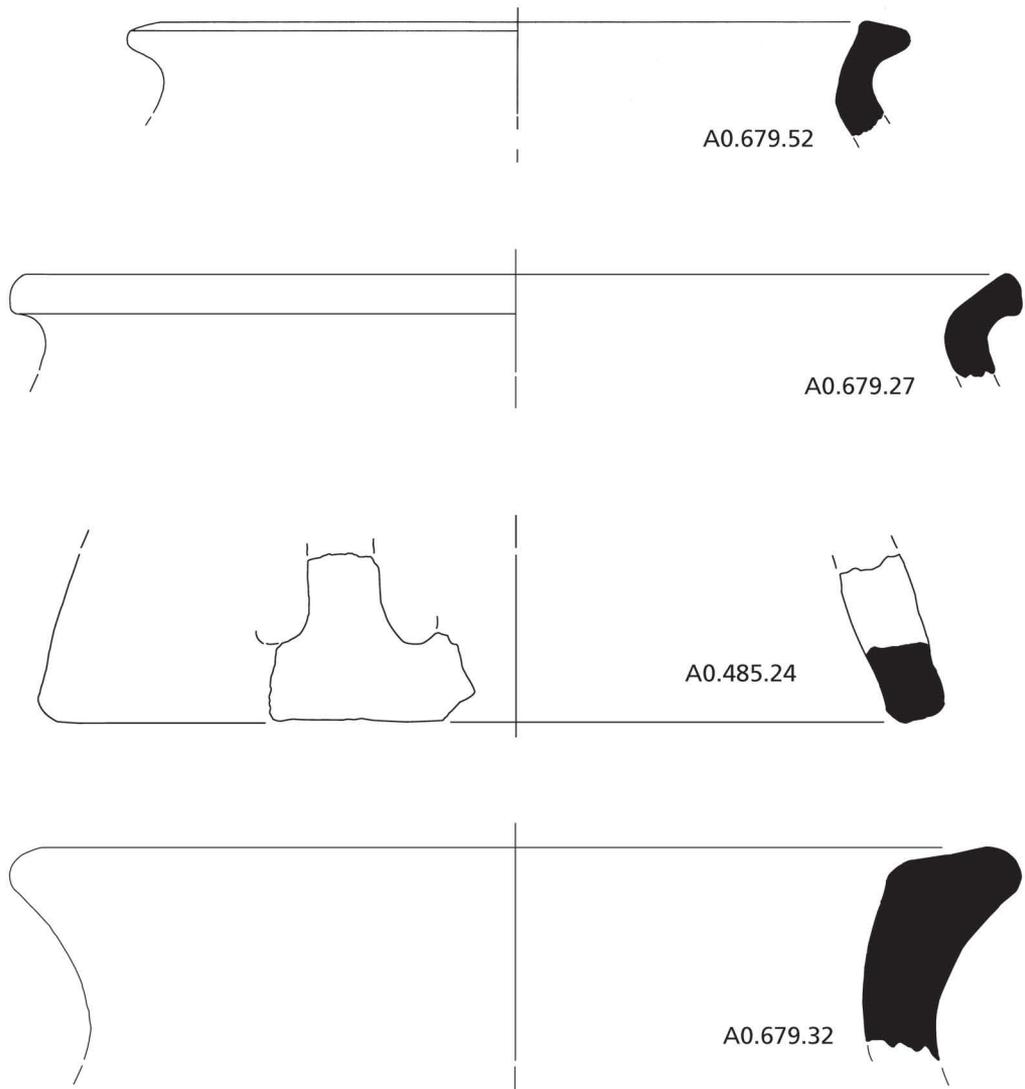
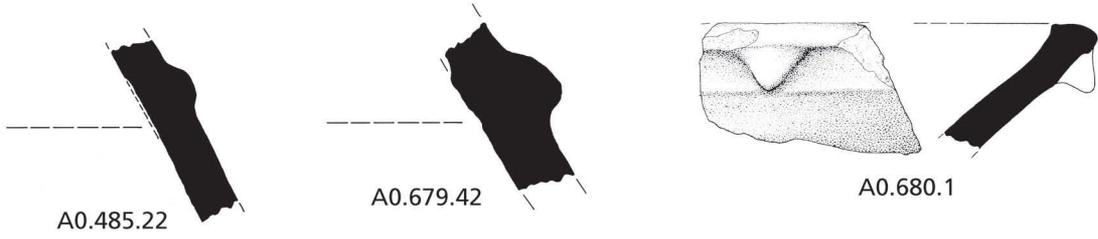
Taf. 3: Kocabeşik Tepe (Kolonai). M 1:3.

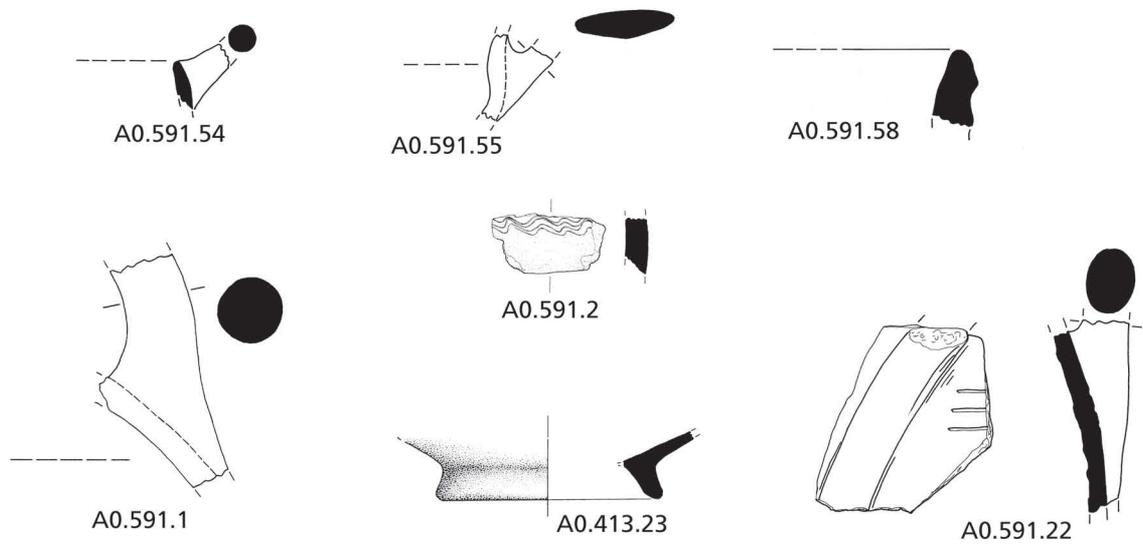


Taf. 4: Bozköy-Hanay Tepe, Tassen und Schüsseln. M 1:3.

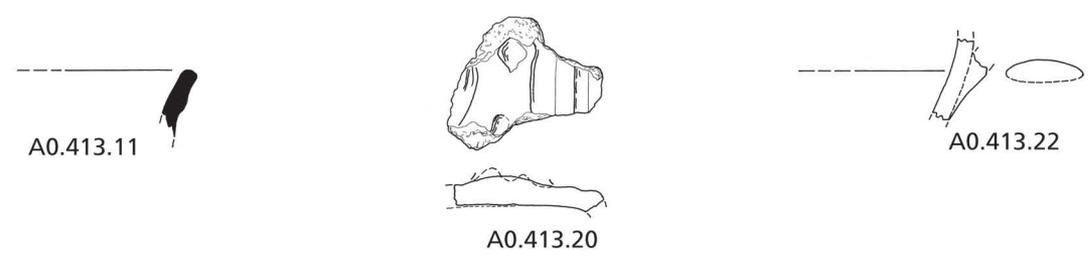


Taf. 5: Bozköy-Hanay Tepe, geschlossene Gefäße. M 1:3.

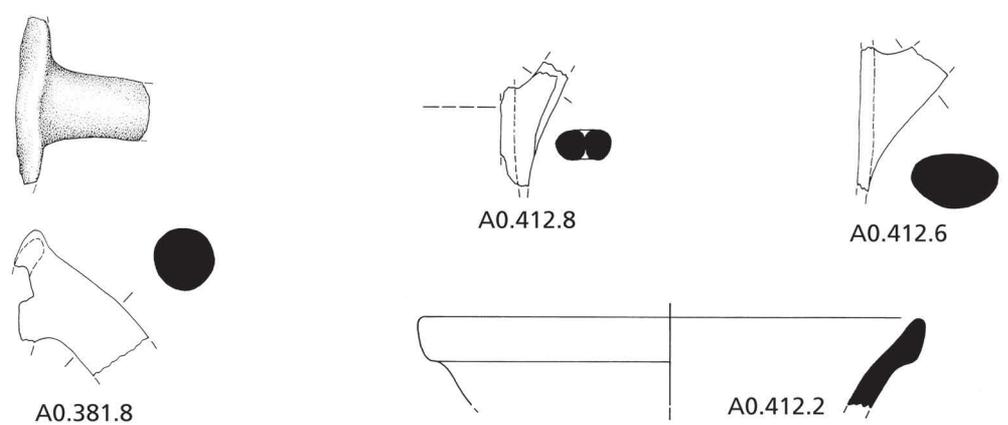




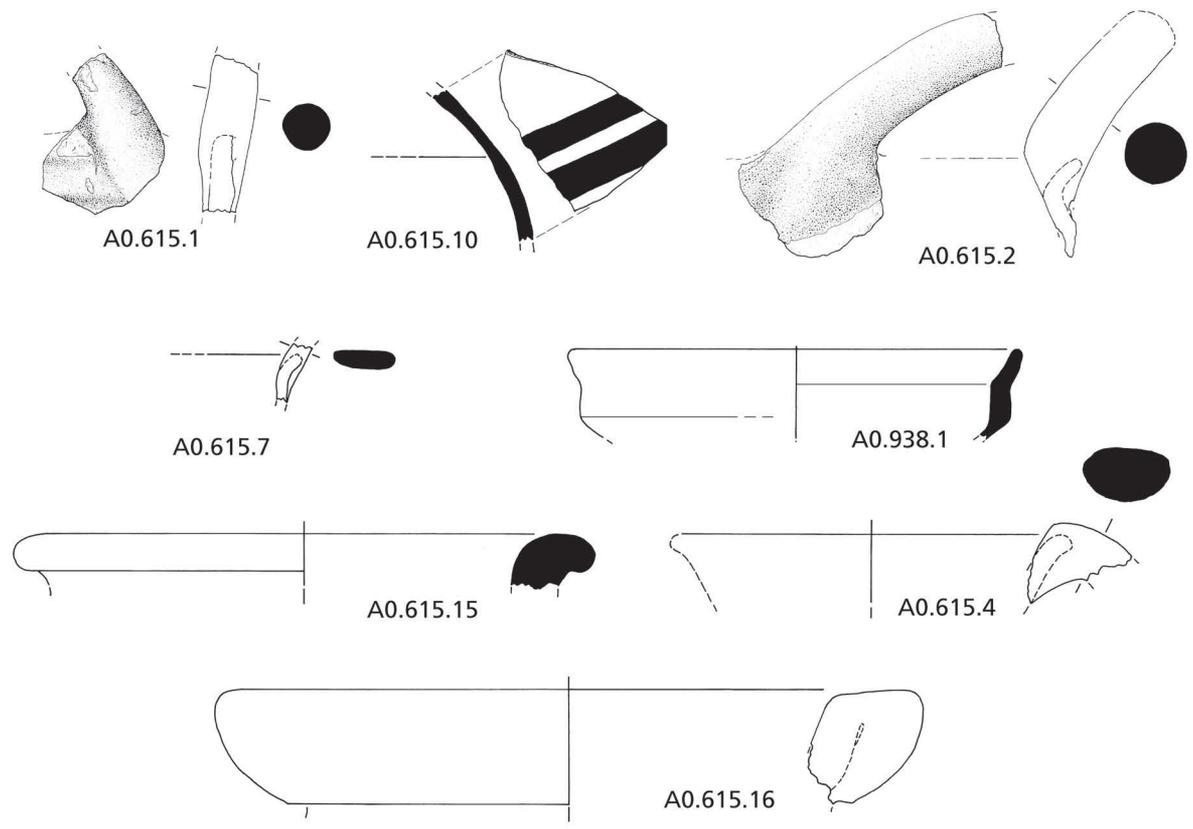
Çobantepe



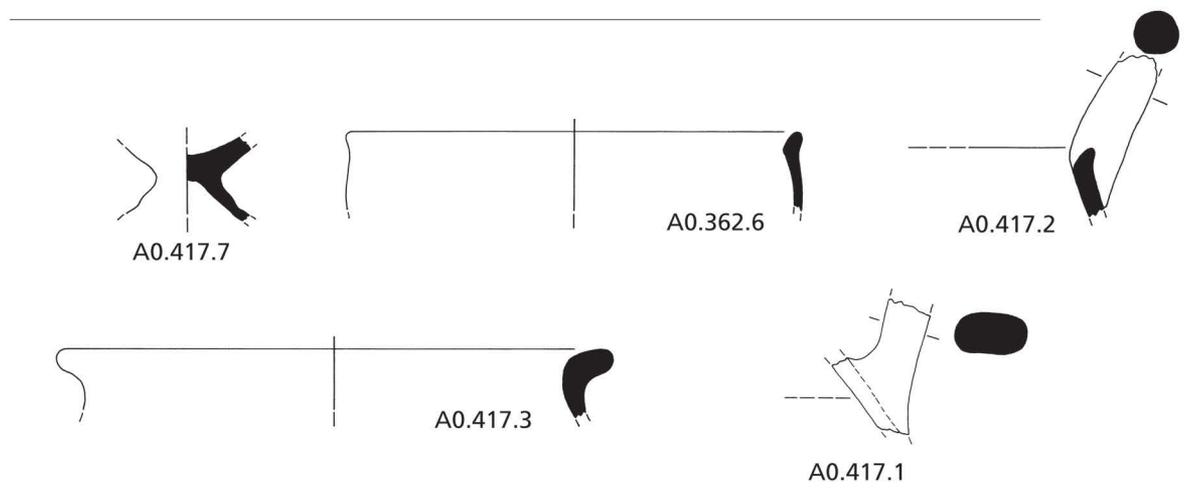
Tavolia - Tektop



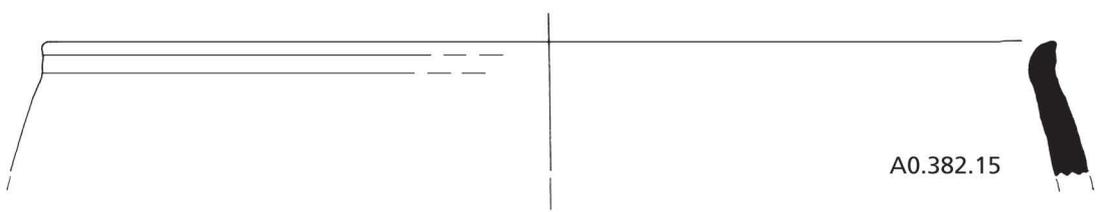
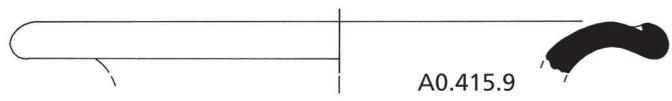
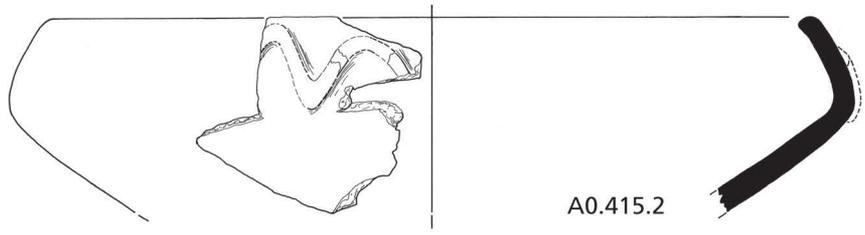
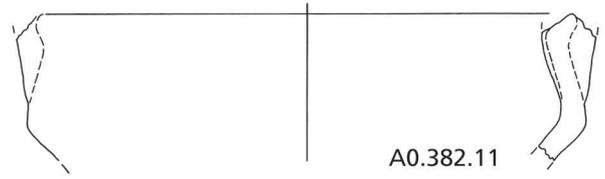
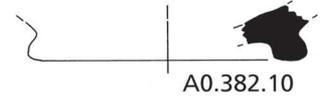
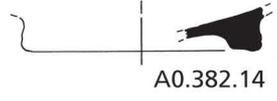
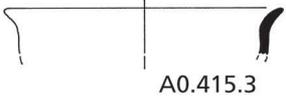
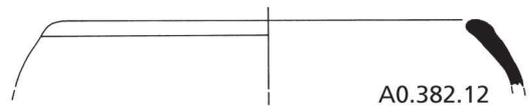
Eski Kale (Rhoiteion)

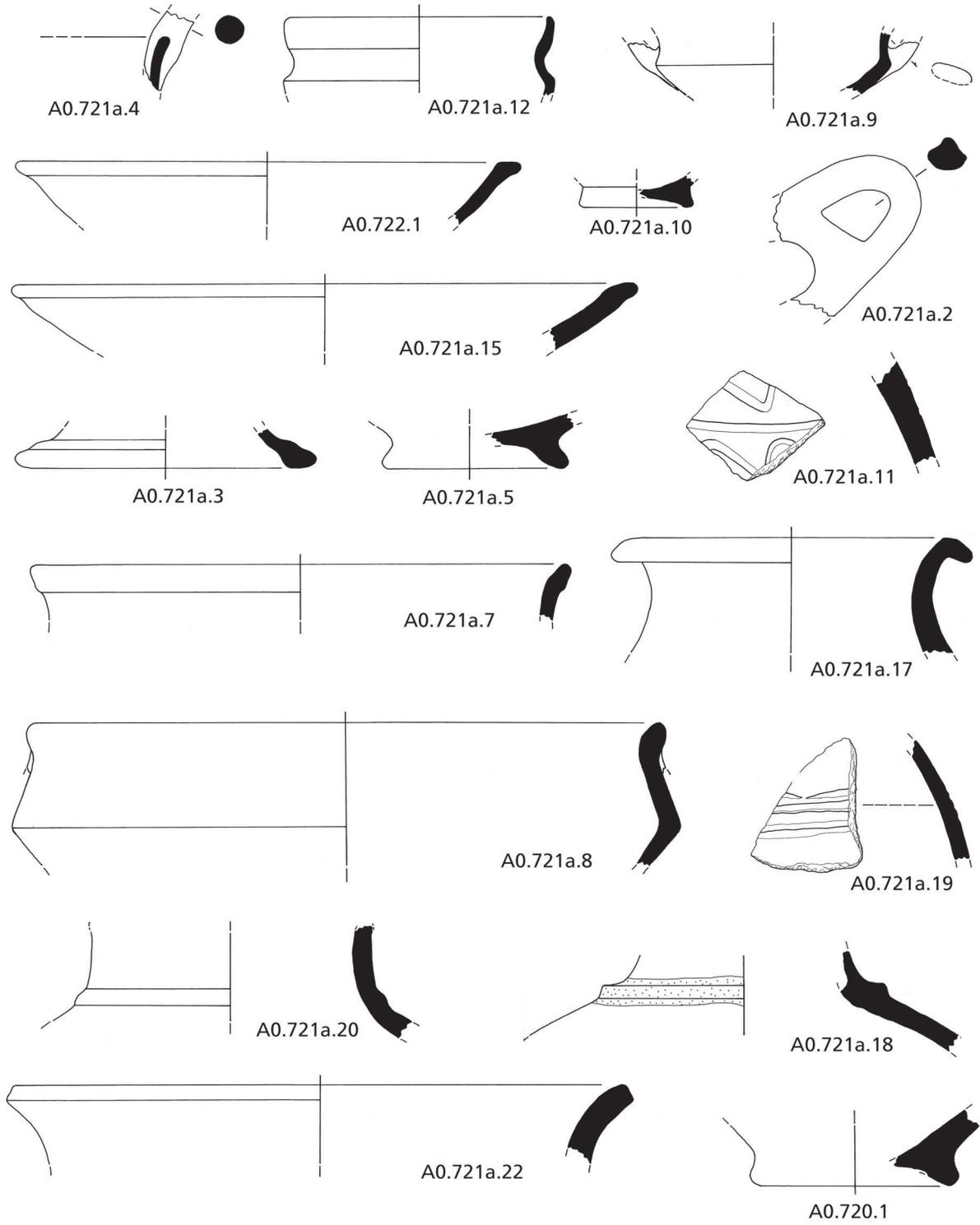


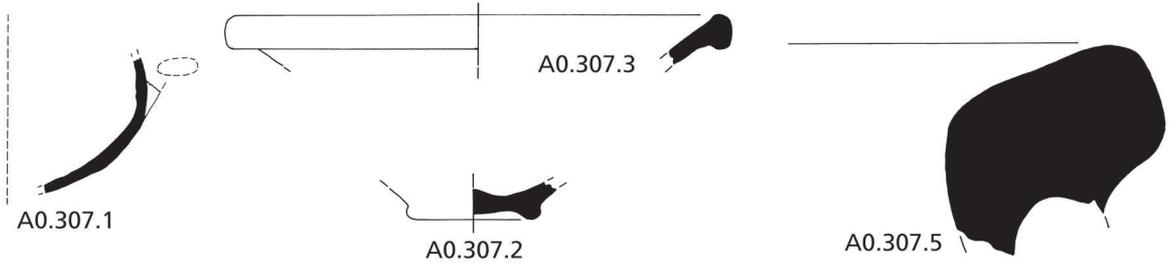
Hanay Tepe - Calvert Farm



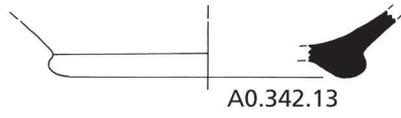
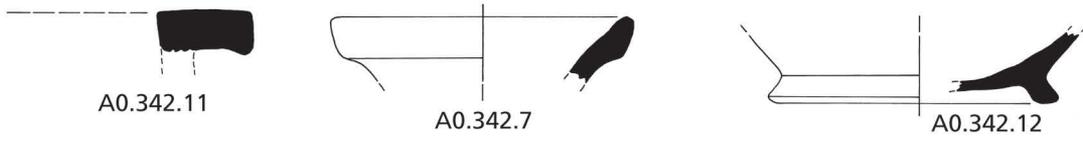
In Limani



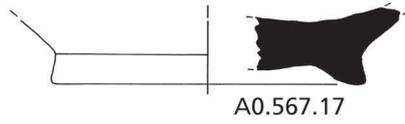




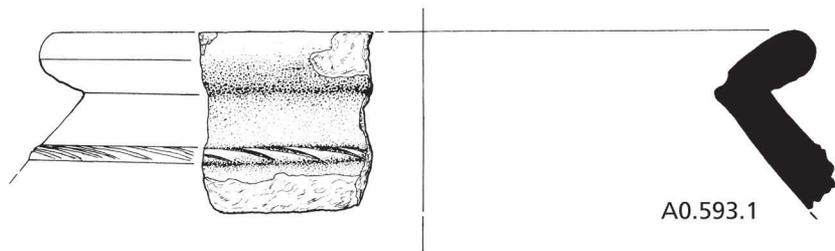
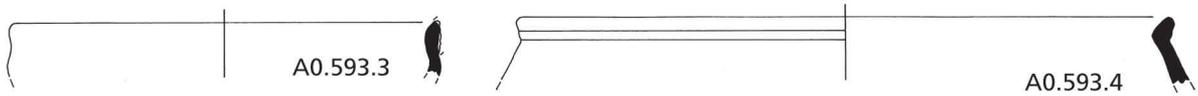
Karakol



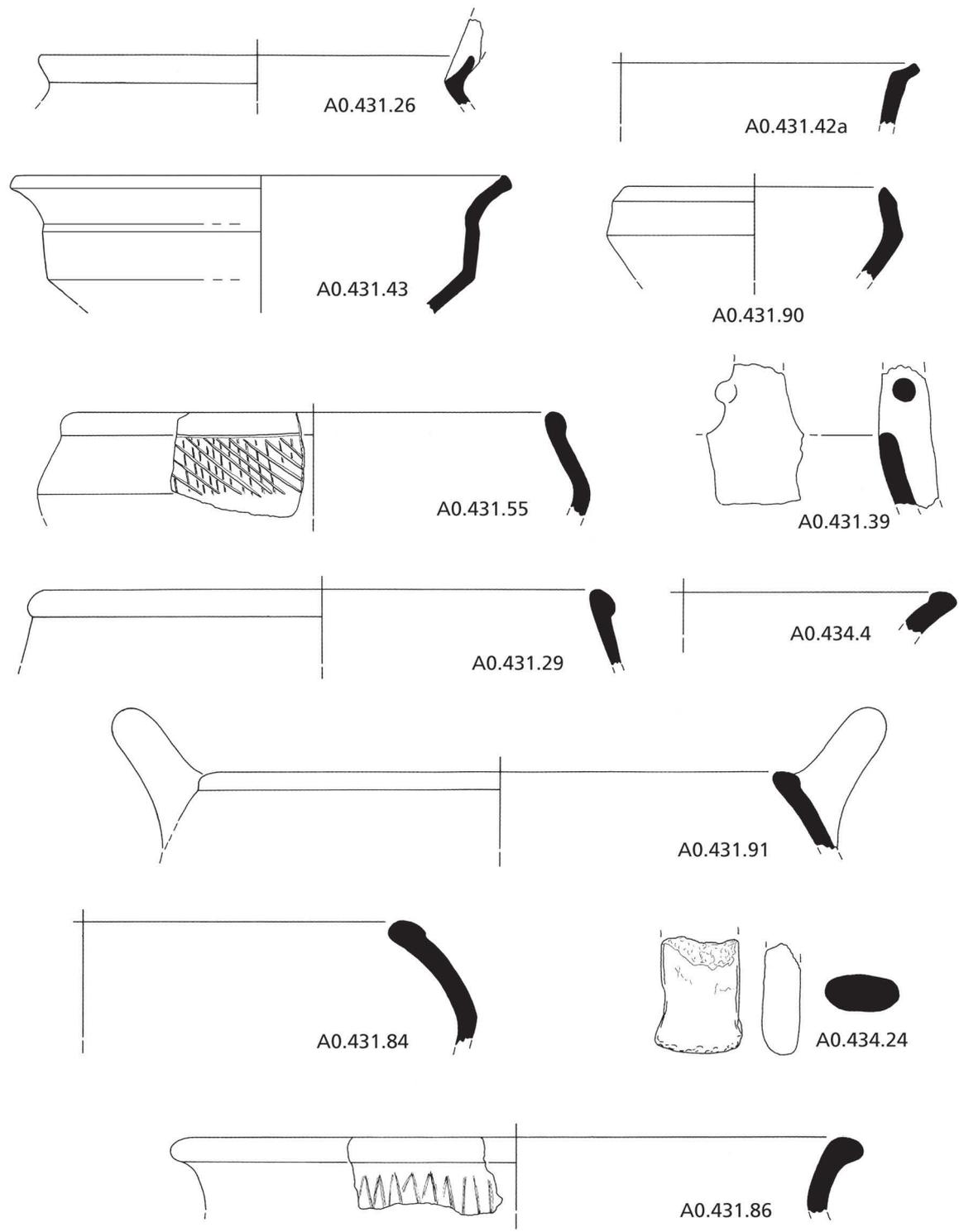
Kozlu Dağ (Lamponeia)



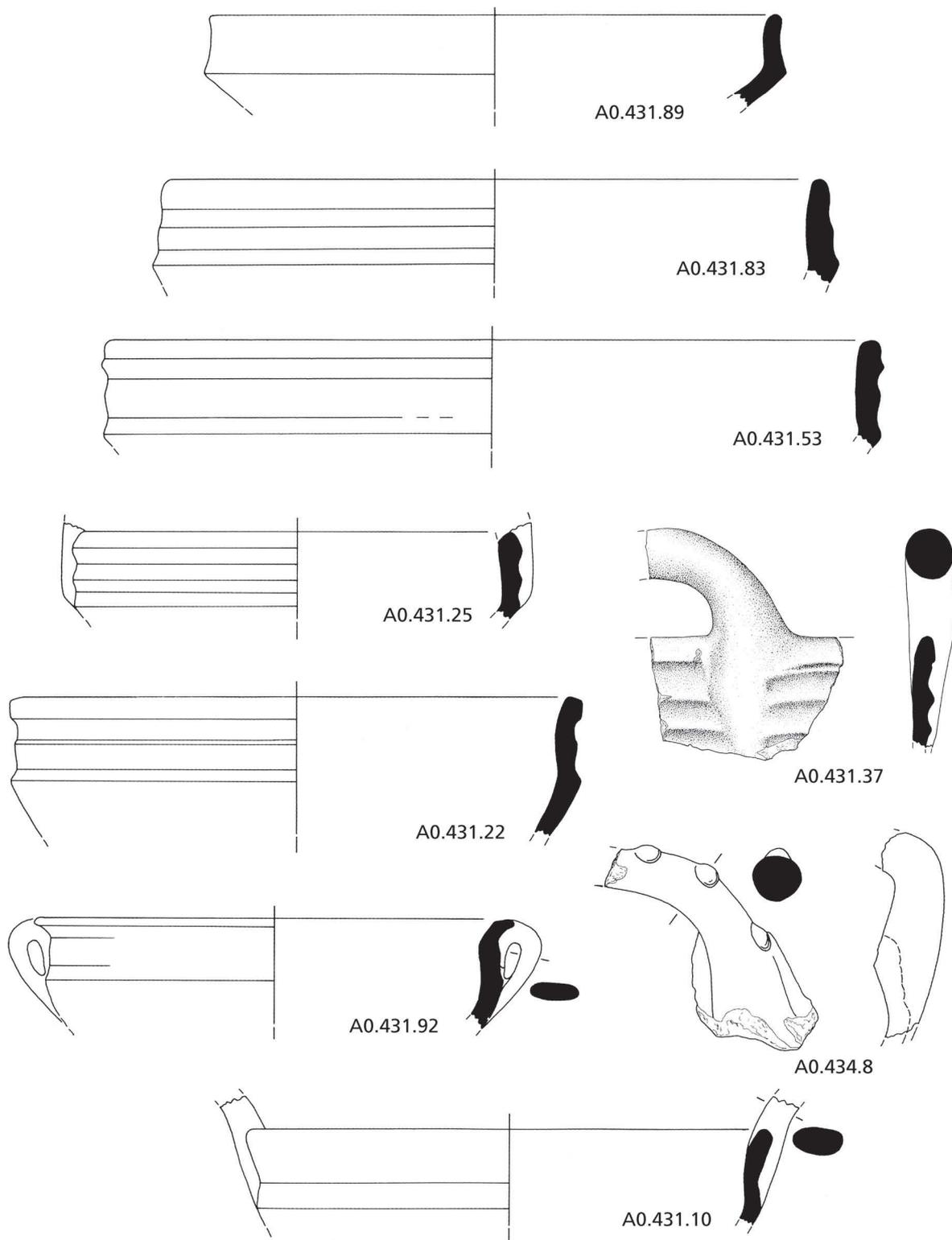
Kalafatlı köy

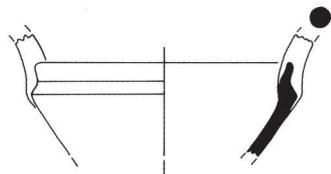


Savrantepe

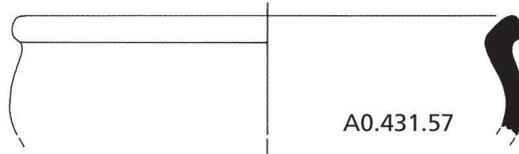


Taf. 12: Liman Tepe (Larisa), KP1. M 1:3.

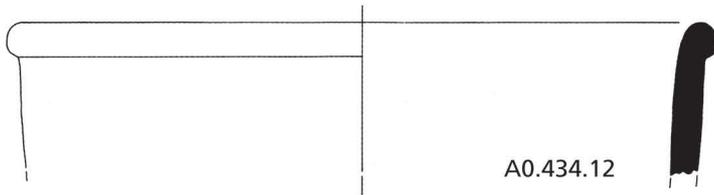




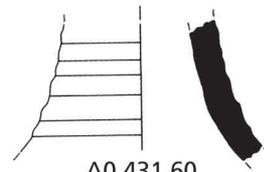
A0.431.50



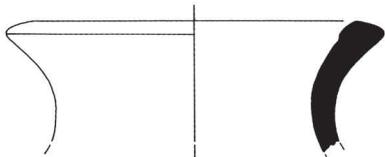
A0.431.57



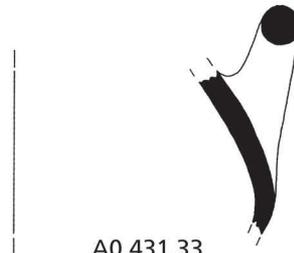
A0.434.12



A0.431.60



A0.431.87



A0.431.33



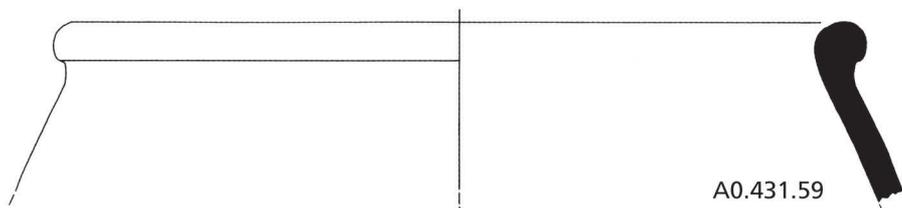
A0.431.75



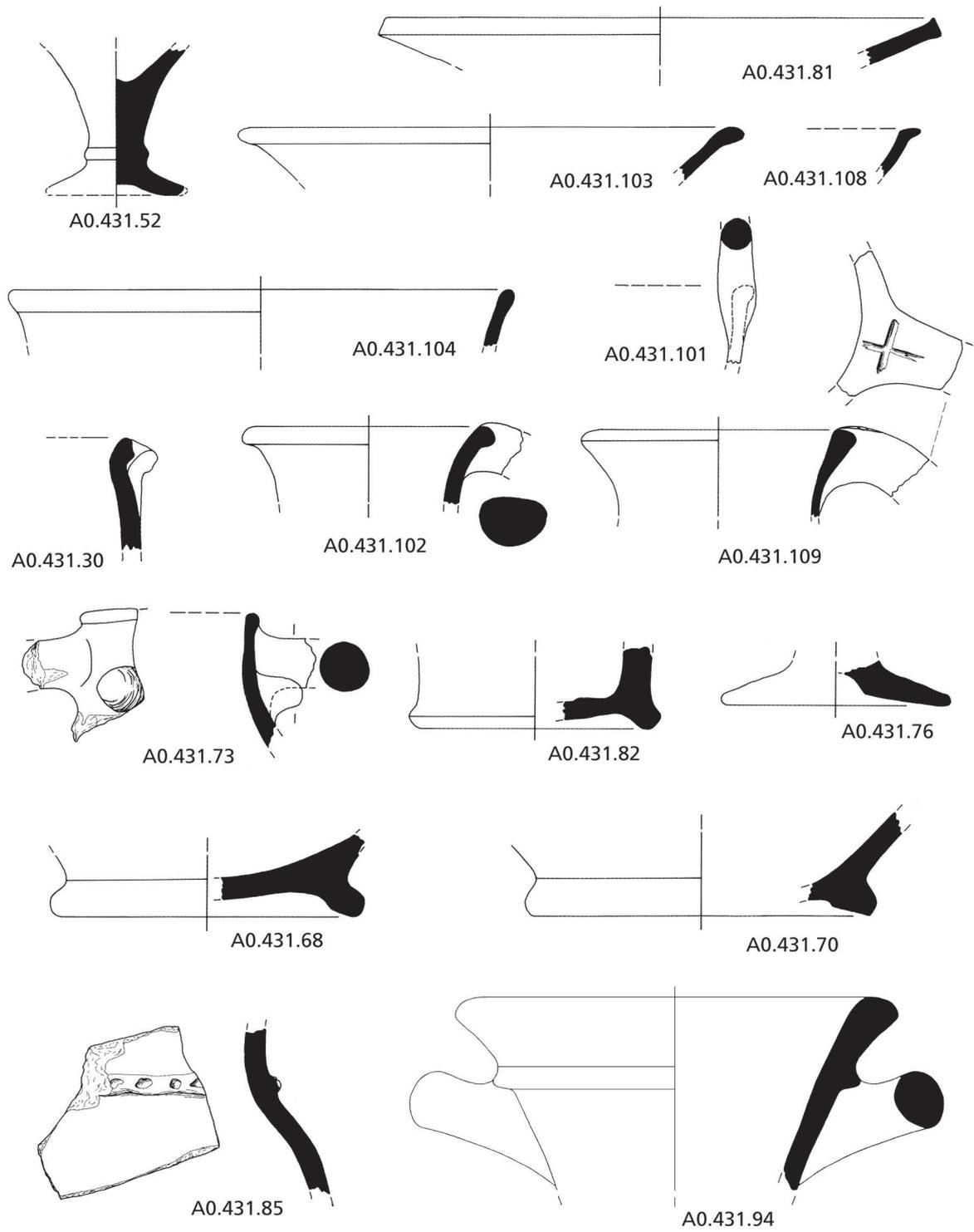
A0.431.64



A0.431.63



A0.431.59





A0.680.7 Bozköy



A0.615.10 Hanay Tepe



A0.721a.18 Işıldak Tepe



A0.134.4 Babafingo



A0.431.109 Limantepe



A0.721a.2 Işıldak Tepe